

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Schaltungen nehmen die Anzeiger und für Anzeiger die Postanstalten entgegen. — erscheint wöchentlich. Fernsprech- und Postfach Nr. 53.

Verleger: Die Auer-Verlagsanstalt, Postfach Nr. 53, Auer. Druck: Die Auer-Verlagsanstalt, Postfach Nr. 53, Auer.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000.

Nr. 157

Sonnabend, den 7. Juli 1928

23. Jahrgang

Große Reichstagsmehrheit für das Kabinett Müller 261 gegen 134

Berlin, 6. Juli. Die Debatte im Reichstage hat gestern nachmittag dahin geführt, daß mit 261 gegen 134 Stimmen der Antrag angenommen wurde: „Der Reichstag billigt die Regierungserklärung und geht über alle anderen eingebrachten Anträge zur Tagesordnung über“.

Das Kabinett Müller-Franken darf mit seinem ersten parlamentarischen Erfolg zufrieden sein. Die relative Mehrheit für die Billigungsformel beträgt 127 Stimmen. Aber trotzdem sich gestern nur 423 Abgeordnete an der namentlichen Abstimmung beteiligten, von den 490 Mandatsträgern also 87 fehlten, ist auch die absolute Mehrheit, für die 246 Stimmen erforderlich wären, weit überschritten. Wenn erst im Herbst die Umbildung des Kabinetts erfolgt sein wird, die der Reichskanzler in seiner gestrigen Rede offiziell angekündigt hat, wird die parlamentarische Basis der neuen Regierung so breit und so unerschütterlich sein, wie man sie nur wünschen kann.

Der Abstimmung über den von den Sozialdemokraten, den Demokraten, dem Zentrum, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei eingebrachten Billigungsantrag ist ein Streit um die Priorität der Tagesordnung vorausgegangen, der von der Mehrheit natürlich zugunsten ihres Antrages entschieden worden ist, aber zu einigen grundsätzlichen Feststellungen Anlaß gab.

Der Verfassungsausschuß hatte entschieden, daß der von den Nationalsozialisten eingebrachte „Vertrauensantrag“, den Präsident Loh am Dienstag beanstandete, zur Abstimmung zugelassen werden solle. Der Verfassungsausschuß bekannte zwar durchaus nicht, daß der nationalsozialistische Antrag eine bewußte Unaufrichtigkeit sei und gegen die guten Sitten des Parlamentes verstoße, aber er war der Auffassung, daß die gestellte Geschäftsordnung keine Handhabe zur Verhinderung derartiger Praktiken biete, daß man diese Handhabe erst in ergänzenden Bestimmungen schaffen müsse. In Zukunft wird der Reichstag durch die Geschäftsordnung vor parlamentarischen Winkelzügen ähnlicher Art geschützt sein. Aber gestern hatten die Nationalsozialisten ihren „Vertrauensantrag“ noch dadurch ergänzt, daß sie gleichfalls Uebertragung zur Tagesordnung über alle anderen Anträge verlangten. Und mit dem Abg. Dr. Feil war der deutschnationale Fraktionsvorsitzende v. Lindner-Bildau der Auffassung, daß dem Vertrauensantrag als dem weitergehenden vor dem Billigungsantrag der Vorrang gebühre. Zwar kennt die Geschäftsordnung einen solchen Vorrang nicht, aber der deutschnationale Sprecher berief sich auf das Gewohnheitsrecht des Reichstages.

Dieses Gewohnheitsrecht besteht unzweifelhaft; aber als es geschaffen wurde, rechnete man nicht mit seinem Mißbrauch durch die Nationalsozialisten, mit deren eigenartiger politischer Moral.

Um der nationalsozialistischen Ausschreitung zu begegnen, hat der souveräne Reichstag gestern mit dem Gewohnheitsrecht gebrochen. Es ist nur bedauerlich, daß bei dieser Gelegenheit nicht ein anderes Gewohnheitsrecht geboren wurde, das in anderen parlamentarisch regierten Ländern längst besteht: daß nämlich die Regierung, um deren Sein oder Nichtsein der Kampf geht, unter den eingebrachten Anträgen, auch „Tagesordnungen“ genannt, jenen bezeichnet, der ihr am genehmsten erscheint, den sie als ausreichende Vertrauensgrundlage ansieht und für diesen Antrag die Priorität bei der Abstimmung verlangt. Wenn der Eindruck nicht täuscht, ist gestern im Reichstage eine ähnliche Erklärung des Reichskanzlers erwartet worden, etwa dahingehend, daß die Regierung den von den Nationalsozialisten ausgehenden Vertrauensantrag als unehrliches politisches Mandat verwerfen müsse, dagegen die Annahme des Billigungsantrages empfehle und für diesen den Vorrang bei der Abstimmung fordere.

Wenn der Reichskanzler die Entscheidung über die Priorität nicht völlig dem Reichstage überlassen, sondern die Initiative ergreifen hätte, wäre dadurch das politische Gewicht des Billigungsvotums noch erhöht worden. Man darf aber hoffen, daß in Zukunft nach diesem Brauch verfahren wird.

Der Reichskanzler ist gestern sehr glücklich gewesen in der Abwehr der deutschnationalen Polemik gegen die Regierungserklärung. Er hat in seiner Antwort an den Grafen Westarp manches über die Weimarer Verfassung, über die angebliche Krise von Docarno und das sogenannte „Dö-Docarno“ gesagt, was der zweiten Rednergarnitur in der politischen Aussprache neuen Antriebs geben konnte. Aber da die meisten gro-

ßen Fraktionen auf einen zweiten Redner verzichtet haben, sank das Niveau der Debatte immer tiefer, bis es das des nationalsozialistischen Abg. Strasser erreichte. Hier war man beim Jargon der Gasse angelangt. Es hat sich gestern wohl zum ersten Mal im Reichstag der Fall ereignet, daß der Präsident einen Abgeordneten mitten an der Rede wegen roher rednerischer Ausschreitungen gegen Hilferding von der Sitzung ausschließen mußte. Strasser, auch sonst faßsam bekannt, hat den traurigen Ruf dieser Primeur.

Der Reichstag hat sich bis Dienstag vertagt und wird, da er Mitte Juli in die Ferien gehen will, in der nächsten Woche nur noch wenige Sitzungen abhalten können. Ob in dieser kurzen Zeit außer den Amnestieanträgen auch ein Gesetzentwurf über die Senkung der Lohnsteuer wird verabschiedet werden können, ist noch nicht entschieden. Aber das bisherige Ergebnis der Verhandlungen des Reichsfinanzministers mit den Parteien gestattet diese Hoffnung. Das wird eine kleine Abschlagszahlung auf die Verheißungen des Programmes sein, die noch vor den Ferien geleistet wird.

Im übrigen aber hat die Regierung jetzt die Bahn frei und kann bis zur parlamentarischen Herbstkampagne die Vorarbeiten für die großen Aufgaben leisten, die sie sich gestellt hat.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist für Dienstag vormittag einberufen. Auf der Tagesordnung stehen der Kelloggspakt sowie Fragen des Sicherheitskomitees und der Völkerbundratsitzung.

Kurswechsel im Reichsinnenministerium.

Unter dieser Überschrift berichtet das „Berliner Tageblatt“: Der neue Reichsinnenminister Sebering hat, wie jetzt bekannt wird, bei seiner Amtübernahme einige sehr bemerkenswerte Äußerungen gemacht. In einer Begrüßungsansprache hatte Staatssekretär Zwergert betont, er könne dem neuen Minister für die Beamtenenschaft des Ministeriums drei Dinge sagen: Liebe des Beamten zum Staat, volle Aufrichtigkeit und Unterordnung unter die Anordnungen des Ministers. Sebering ergänzte nun in seiner Antwort die Ausführungen des Staatssekretärs dahin: Auf die Befähigung, als unbescheiden angesehen zu werden, könne er sich mit der Liebe zum Staat nicht zufrieden geben. Im Reichsinnenministerium, im Verfassungsausschuß, dem der Schutz der Republik obliege, müsse er mehr fordern: Die Liebe zur Staatsform, die Liebe zur Republik. Wer in diesem Amt Verfassungsfragen behandle, müsse mit dem Herzen bei der Verfassung sein. Ohne eine solche innere Einstellung sei eine geistliche Arbeit von den Beamten des Verfassungsausschusses nicht zu erwarten. Man darf wohl annehmen, so sagt das Blatt hinzu, daß der neue Innenminister aus diesen Worten auch Konsequenzen für seine Personalpolitik ziehen wird.

Das Gesetz über den Nationalfeiertag.

Berlin, 5. Juli. Im Reichstage ist jetzt der vom Reichsrat bereits beschlossene Entwurf eines Gesetzes über den Nationalfeiertag eingegangen. Er trägt die Unterschrift des neuen Reichsinnenministers Sebering und steht auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung des Reichstages. Der Entwurf hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der 11. August als Verfassungstag. Er ist Fest- oder allgemeiner Feiertag im Sinne reichs- und landesrechtlicher Vorschriften.

§ 2. Am Nationalfeiertag sind alle öffentlichen Gebäude in den Reichsfarben zu beflaggen. In allen Schulen sind für Lehrer und Schüler verbindliche, der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern zu veranstalten. Fällt der Nationalfeiertag in die Schulferien, so finden diese Gedankfeiern bei Schluß oder Wiederbeginn des Unterrichts statt.

In der Begründung wird ausgeführt: In den letzten sechs Jahren sei der Tag stets von der Reichsregierung unter Beteiligung des Reichspräsidenten und von der Mehrzahl der deutschen Länder durch Beflaggung der Dienstgebäude und Veranstaltung besonderer Feiern festlich begangen worden.

Besuch deutscher Kriegsschiffe in Drontheim.

Berlin, 5. Juli. Die Dampfschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Hessen“, von denen das erstere die Flagge des Flottenchefs führt, sind heute in Drontheim eingelaufen und werden am 6. Juli wieder in See gehen.

Das Urteil im Schachtz-Prozess

Moskau, 5. Juli. Die deutschen Ingenieure Meyer und Otto wurden freigesprochen, Badstieber wurde zu einem Jahr Gefängnis unter Zubilligung von Bewährungsfrist verurteilt.

Die im Schachtz-Prozess freigesprochenen Deutschen Meyer und Otto und zwei Russen wurden sofort auf freien Fuß gesetzt, ebenso Badstieber und drei russische Angeklagte, die unter Zubilligung von Bewährungsfrist verurteilt worden sind.

Außer elf Todesurteilen verhängte das Gericht Gefängnisstrafen von 1—10 Jahren gegen 34 Angeklagte.

Kentnerverforgungsgesetz.

Die volksparteiliche Reichstagsfraktion (Dr. Schulz und Genossen) hat folgenden Antrag (Nr. 141) im Reichstage gestellt:

„Die Reichsregierung zu ersuchen, den Entwurf eines Kentnerverforgungsgesetzes vorzulegen, das dem Kentner einen Rechtsanspruch auf eine Rente gegen das Reich unter Herausgabe aus der Fürsorge sichert.“

Die Koalitionsverhandlungen in Bayern.

München, 5. Juli. Die heutigen Besprechungen ergaben daß die Verhandlungen zur Wiederherstellung der alten Regierungskoalition in Bayern zwischen der Deutschnationalen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und dem Bayerischen Bauernbund als gescheitert zu betrachten sind. Es ist bisher nicht möglich gewesen, in den interfraktionellen Besprechungen einen Verzicht des Bayerischen Bauernbundes auf das Landwirtschaftsministerium und die Uebertragung eines anderen Ministeriums an den Bauernbund zu erreichen.

München, 5. Juli. Das bisherige negative Ergebnis der Koalitionsverhandlungen hat die Bayerische Volkspartei veranlaßt, ihren Landesausschuß auf Montag nochmals einzuberufen. Bei dem Landesausschuß wird die Entscheidung darüber fallen, ob die alte Koalition wieder gebildet werden kann oder nicht.

Abschluß eines deutsch-polnischen Abkommens über die Aufwertungs- und Ablösungsgesetzgebung.

Berlin, 5. Juli. Seit geraumer Zeit schrieben zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern Verhandlungen, um mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der beiderseitigen Aufwertungs- und Ablösungsgesetzgebung für die privaten Belange auf diesem Gebiet einen Ausgleich zu schaffen und andere damit im Zusammenhang stehende Fragen zu regeln. Bei der Schwierigkeit und dem Umfang des Verhandlungstoffes erschien es angezeigt, zunächst die wichtigsten einer baldigen Regelung besonders bedürftigen Punkte zu erledigen. Es ist durch ein Abkommen geschehen, das am 5. d. M. in Berlin von dem Gesandten Dr. Stardt und dem Ministerialrat im Reichsjustizministerium, Quastowski, deutscherseits, von dem polnischen Sonderbevollmächtigten von Bradzinski polnischeits unterzeichnet worden ist. Das Abkommen zerfällt in acht Abschnitte, die sich, abgesehen von den allgemeinen und den Schlußbestimmungen, auf Hypotheken- und sonstige privatrechtliche Ansprüche, auf Industrieobligationen, öffentliche Anleihen, Versicherungen, Bauschaften, Provinzialhilfskassen und Wohlfahrtsbeiträge der Gemeinden beziehen. Im Anschluß an das Hauptabkommen soll noch eine Reihe von Einzelfragen geregelt werden, über die die Verhandlungen alsbald beginnen werden.

Der Bäderstreik in Berlin beendet.

Wien, 5. Juli. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bauer fragte bezugnehmend auf die gestrige Entscheidung des sozialdemokratischen Klubs den Präsidenten, ob er baldigt die Sitzung des Hauptauschusses zur Erörterung des Sibirier Frage einberufen wolle. Der Bundeskanzler erklärte sich bereit, im Laufe der nächsten Woche die Mitteilung über die Verhandlungen mit der italienischen Regierung zu machen. Die Sitzung des Hauptauschusses ist für Mittwoch, den 11. Juli, anberaumt.

0.25
0.23
0.18
0.45
0.75
0.95
0.68
0.95
1.45
0.38

h,
te

amigen
heute
n, denn
r noch

kanisch

stiger
heiten.

on
er
chen

eister
Sensar-
ernern

“!

eine
B.

Wien.

el

Der Musterkollektivvertrag zur Verhütung von Kriegen.

Genf, 4. Juli. Der vom Sicherheitskomitee auf Grund der deutschen Vorschläge heute in erster Lesung angenommene Kollektivvertrag zur Verhütung von Kriegen besteht aus einer Präambel und 11 Artikeln, wovon die letzten sechs Bestimmungen formaler Art sind und das Inkrafttreten und die Dauer des Kollektivvertrages enthalten. In der Präambel wird gesagt, daß die Teilnehmer in dem aufrichtigen Wunsche, das gegenseitige Vertrauen durch Verstärkung der Mittel zur Kriegsverhütung zu fördern und von der Tatsache ausgehend, daß zu diesem Zwecke die bestmögliche und ausgleichende Tätigkeit des Völkerbundes durch freiwillige Vereinbarungen der Staaten erleichtert werden kann, beschlossen haben, ihre gemeinsame Absicht in einem Vertrage zu verwirklichen. Die wesentlichen Artikel 1 bis 5 haben folgenden Inhalt:

Artikel 1. Die vertragschließenden Teile verpflichten sich für den Fall, daß ein Streit zwischen ihnen entsteht und der Völkerbundrat damit befaßt werden sollte, die vorläufigen Empfehlungen des Rates in Bezug auf den Gegenstand des Streites anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die dazu bestimmt sind, alle Maßnahmen der Parteien zu verhindern, die eine nachteilige Wirkung auf die Ausführung einer von dem Rat vorgeschlagenen Vereinbarung haben könnten.

Artikel 2. In dem in Artikel 1 vorgesehenen Fall verpflichten sich die vertragschließenden Teile außerdem, sich aller Maßnahmen zu enthalten, die geeignet sind, den Streit zu verschärfen oder weiter auszubehnen.

Artikel 3. Für den Fall, daß Feindseligkeiten irgendwelcher Art bereits ausgebrochen sind, ohne daß nach Ansicht des Rates die Möglichkeiten einer friedlichen Vereinbarung erschöpft sind, verpflichten sich die vertragschließenden Teile, den etwaigen Empfehlungen des Rates auf Einstellung der Feindseligkeiten Folge zu leisten, wobei der Rat insbesondere die Zurückziehung der in das Gebiet eines anderen Staates oder in eine auf Grund internationaler Verträge entmilitarisierten Zone eingebrachten Streitkräfte anordnet, die Streitenden auffordert, ihre Souveränität sowie die hinsichtlich der entmilitarisierten Zone übernommenen Verpflichtungen gegenständig zu achten.

Artikel 4. Die vertragschließenden Teile verpflichten sich für den Fall, daß zwischen ihnen Feindseligkeiten bereits ausgebrochen sein sollten, alle Schritte zu unterstützen, die der Rat zu dem Zweck beschließen sollte, die Beobachtung und Ausführung der von ihm gemäß Artikel 3 empfohlenen Maßnahmen zu überwachen.

Artikel 5. In den Fällen der Artikel 3 und 4 verpflichten sich die vertragschließenden Teile, gemäß den Empfehlungen des Rates zu handeln, sofern diese einstimmig gefaßt sind, wobei die Stimmen der Vertreter der in die Feindseligkeiten verwickelten Parteien nicht mitgezählt werden.

Briand über Probleme der Außenpolitik Frankreichs.

Paris, 5. Juli. Im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten machte Außenminister Briand heute wie angekündigt die vom Ausschuss verlangten Mitteilungen über bestimmte Probleme der Außenpolitik Frankreichs. Ueber den Inhalt dieser Mitteilungen Briands wird in einem Bericht folgendes bekanntgegeben: Bezüglich des Dawesplans erklärte der Minister, daß der Plan sowie die Abkommen Frankreichs mit seinen ehemaligen Alliierten vollkommen einwandfrei und unter Erzielung eines beträchtlichen Ueberschusses funktionieren. Hinsichtlich der Rheinlandbesetzung wies der Minister darauf hin, daß dies keine ausschließlich französische, sondern eine internationale Angelegenheit sei. Briand legte die Vorgeschichte des Kelloggpaktes und die Umstände dar, unter denen Frankreich sich veranlaßt sah, Vorbehalte zu machen und erklärte schließlich, daß er hoffe, zu einer Lösung zu gelangen, die von großem Interesse sein werde. Zur Tanagerfrage betonte der Minister, daß die Verhandlungen auf gutem Wege sind und daß sie allem Anschein nach demnächst durch eine vollkommene Einigung zwischen Frankreich, England, Spanien und Italien zum Abschluß gelangen werden. Im Laufe der anschließenden Aussprache stellten u. a. die Senatoren Millerand, de Jouvenel, General Bourgeois und Demery Fragen, auf die der Minister antwortete.

Von der französischen Militärjustiz.

Bandau, 5. Juli. Das französische Kriegsgericht verhandelte heute über den Zwischenfall in Zwettbrücken, wo von drei Deutschen die französische Flagge von einem Gebäude heruntergerissen worden war. In der heutigen Sitzung wurden die Autovermieter Franz Hornberger und Anna Hornberger zu 45 bzw. 41 Tagen Gefängnis verurteilt, weil die drei Täter nach der Tat in einem Auto der Firma Zwettbrücken verlasten haben, wobei die Anklagebehörde Weisheße zur Flucht erblickt, während die Beschuldigten erklären, nicht gewußt zu haben, weshalb der Wagen gemietet wurde, und die drei Personen, die ihn benutzten, nicht gekannt zu haben.

Gleichzeitig wurden auf Grund eines Indizienbeweises folgende Personen als eigentliche Täter sämtlich in Abwesenheit — zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Aufenthaltverbot verurteilt: der Wädzergeselle Wilhelm Beth aus Saarbrücken, der Schlossergeselle Karl Schimmel und der Arbeiter Karl Buh.

Ridlin und Koffee halten ihre Berufung aufrecht.

Die Meldung französischer Blätter, daß die Verurteilten von Kolmar ihre Berufung vor dem Kassationsgericht zurückgezogen hätten, und daß dadurch das Urteil für alle verurteilten Autonomen rechtskräftig geworden sei, entspricht nach einer Meldung der „Post“ aus Straßburg nicht den Tatsachen. Schall und Schauer haben allein ihre Berufung zurückgezogen, weil sie bereits die Hälfte ihrer Strafe abgehüßt haben. Beide werden nunmehr ihre bedingte Freilassung beantragen. Ridlin und Koffee haben bis jetzt noch keinen Beschluß gefaßt, und ihre Appell an den Kassationshof besteht immer noch zu Recht.

Sächsischer Landtag

Dresden, 5. Juli. Die Beratung beginnt mit Kapitel 5 Titel 9 (Hütten- und Blaufarbenwerke) in Verbindung mit Titel 9 des außerordentlichen Stats. Der Ausschuß (Berichterstatler Abg. Pöppe) schlägt Genehmigung der Einstellungen vor und den bei Titel 6 eingestellten Betrag von 400 000 RM um 250 000 RM auf 150 000 RM herabzusetzen und die Worte „250 000 RM zu Betriebsverbesserungen bei den Hüttenwerken“ zu streichen. Das Haus nimmt die Vendenrungen an und beschließt gegen die Stimmen der beiden Linksparteien die Streichung der 250 000 RM.

Es folgt die Beratung über Kapitel 11 (Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung) und über Titel 2 (Einstellung von 60 Millionen RM Aktien der Aktiengesellschaft Sächsische Werke über die Vorlage, gegen Uebernahme einer weiteren Staatsbürgerschaft für die AEW, und über den sozialdemokratischen Antrag auf Einsetzung eines Gesamtbetriebsrates für die AEW. Den Bericht erstattet Abg. Dr. Schardt (Zentl.). Er beantragt namens des Ausschusses Genehmigung der Einstellungen bei Titel 2, Annahme der Vorlage und Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages. Ferner soll die Regierung ersucht werden, bei Abschluß und Ergrünerung von Lieferungsverträgen darauf hinzuwirken, daß die Abnehmer ihre Strompreise den tatsächlichen Gestehungskosten angemessen niedrig halten. Insbesondere also keine Zuschläge zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Gemeinden auf die Strompreise erheben.

Finanzminister Weber: Eine Beschränkung der Verteiler der freien Wirtschaft und der Wissenschaft im Aufsichtsrat lehne er ab. Dagegen solle eine Verminderung der Zahl der Vertreter der Regierung erwogen werden. Was die Dienstverträge der Direktoren betreffe, so werden diese Verträge nach den Satzungen der AEW zwischen den Direktoren und dem Verwaltungsrat vereinbart. Der Verwaltungsrat hat zu diesem Zweck aus seiner Mitte einen Ausschuß gebildet, der sich aus dem Vorsitzenden, dem Präsidenten des Staatsgerichtshofes und dem Direktor der ersten Abteilung des Finanzministeriums zusammensetzt. Selbstverständlich ist die AEW an die abgeschlossenen Verträge gebunden und kann sie nicht einseitig abändern. Trotzdem bin ich mit den Herren Direktoren in Verhandlungen über gewisse Veränderungen ihrer Bezüge eingetreten und habe dabei ein Entgegenkommen gefunden, das mich zu der Hoffnung berechtigt, in nächster Zeit zu einer befriedigenden Vereinbarung zu gelangen.

Finanzminister Weber erklärte am Schluß der Aussprache, bei dem Stand der AEW, und ihrer fortschreitenden Entwicklung wäre eine Staatsbürgerschaft für die AEW eigentlich gar nicht notwendig, aber man sei an die Bedingungen der Geldgeber gebunden. Er, der Minister, habe den Aufsichtsratsposten nicht wieder übernommen, um auch nach außen hin zu dokumentieren, daß die AEW nach rein privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitet werden solle.

Die Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung werden hierauf genehmigt, ebenso die Einstellungen bei Titel 2 und die Uebernahme der Staatsbürgerschaft.

Weiter steht zur Beratung ein Antrag der Deutschen Nationalen Volkspartei und der Volksrechtspartei auf Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Abföhrung gewisser Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände. Es handelte sich bei diesem Antrag um ein Eingreifen zugunsten der jetzt benachteiligten Inhaber von Kreditbriefen, deren Aufwertung jetzt nach dem Anleiheabföhrungsgesetz sich nicht und höchstens 12,5 Prozent betragen dürfe. Das Haus beschloß gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, dem Landtag alsbald einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der die in dem Antrag behandelte Frage enthält. Die zustimmenden Parteien erklärten, daß kein rechtlicher Grund vorliege, die Kreditbriefe hinsichtlich Aufwertung schlechter zu behandeln als die Pfandbriefe. Die Redner der Linken bejahten den Antrag als nicht weitgehend genug und lehnten ihn deshalb ab.

Zur Beratung gelangt sodann eine Vorlage über die Einstellung eines neuen Titels in Höhe von 2,5 Millionen RM des außerordentlichen Staatshaushaltsplanes zur Durchführung eines Sonderbauprogramms von Industriewohnungen. Dieser Betrag soll in Verbindung mit einem Betrag von etwa 1,5 Millionen RM aus dem Wohnungsbaustock als Ersatz für die sonst bei dem Wohnungsbau zu verwendenden Mittel aus der Mietsteuer dienen. Es wird angenommen, daß auf diesem Wege nunmehr 1000 Industriearbeiterwohnungen erstellt werden können.

Nach kurzer Aussprache geht die Vorlage an den Hausaltersausschuß. Um 8 Uhr beschließt das Haus nach heute die Beratungen über die Gesamtgegenstände zu beenden, die Abstimmung in der nächsten Sitzung, die am Dienstag, dem 10. Juli, stattfindet, vorzunehmen.

Bericht Lambachs vor dem Reichsangeordnetenausschuß.

Berlin, 5. Juli. Der Reichsangeordnetenausschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei nahm in seiner Sitzung vom 5. Juli im Reichstagsgebäude einen Bericht des Abg. Lambach entgegen. Der Ausschuß sprach dem Abg. Lambach nach ausführlicher Aussprache das volle Vertrauen aus.

Das Urteil im Sachlieferungskleberprozeß.

Paris, 5. Juli. Die 11. Strafkammer hat heute nachmittag das Urteil in der Angelegenheit der auf Sachlieferungskonto erfolgten Lieferungen von minderwertigen Stoffen gefällt. Es wurden verurteilt: der nicht zur Verhandlung erschienene Heinrich Wertheimer in Abwesenheit zu vier Jahren Gefängnis, Paul Peter zu 18 Monaten Gefängnis, der Bankier Raphael Wolf zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist und der Pariser Vertreter Wertheimers, Moïse Daul, zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Der französische Staat erhält eine Million Franken Schadenersatz.

Zum italienisch-österreichischen Notenwechsel.

Der Streit der Berliner Wäcker ist beendet. Es wurde zwischen den Unternehmern und der vertragschließenden Gewerkschaftsorganisation eine Vereinbarung getroffen, nach der die Spitzenlöhne um 4 RM pro Woche erhöht werden. Außerdem wird die 48stündige Arbeitszeit eingeführt. Eine Versammlung der Streikenden stimmte gestern nachmittag dieser Vereinbarung zu. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

Konflikt um den Rhein-Schelde-Kanal.

Die holländisch-belgischen Beziehungen haben in letzter Zeit eine Trübung erfahren, die kürzlich in scharfen Angriffen Brüsseler Parlamentarier gegen den Haag zum Ausdruck kam. Schon vor dem Kriege plante Belgien die Verbindung des Rheins mit der Schelde durch einen Kanal, um einen Teil der einträglichen Rheinschiffahrt über Antwerpen zu leiten. Die Ausführung des Projektes scheiterte aber letzten Endes am berechtigten Widerstand der Niederlande, deren Gebiet nicht umgangen werden konnte. Neuerdings trat die belgische Regierung wieder an den Haag heran und bat um eine klare Stellungnahme zur Kanalfrage. Die Antwort zögerte sich etwas hinaus, doch im belgischen Parlament der Verdacht ausgesprochen wurde, Holland suche die Frage bis ins Endlose zu verschleppen. Die kürzliche Aussprache über den Etat des belgischen Außenministeriums wurde dazu benutzt, um die erregten Abgeordneten zu beruhigen. Immerhin erklärte der Berichterstatter, die Verhandlungen seien auf dem Standpunkt angelangt, wo eine weitere Verzögerung das gute Einvernehmen zwischen beiden Nachbarländern föhren und zu Konflikten föhren müßte. Die Art, wie diese Frage von Seiten Belgiens behandelt wird, beweist, daß Brüssel von seinen Kriegsverbindungen nichts gelernt hat und nun durch Zwang das holländische Einverständnis zu einem für das niederländische Wirtschaftsleben äußerst nachteiligen Schritt zwingen will. Auch Deutschland ist leider in hervorragender Weise an dieser Angelegenheit interessiert, denn abgesehen davon, daß der holländisch-belgische Konkurrenzkampf nur um die deutsche Rheinschiffahrt geht, müßten wir uns im Verfaller Vertrag zur Mitwirkung am Bau des Kanals, der bei Rußrecht den Rhein erreichen soll, verpflichten.

Aus Stadt und Land.

Aue, 6. Juli 1928.

Wetterbericht.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland. Nach Gewitterneigung wieder Aufheiterung und etwas Abkühlung.

Wettervorhersage für das übrige Deutschland. Gewitterartige Störungen westwärts fortschreitend mit nachfolgender Aufheiterung und leichtem Temperaturrückgang.

Die Innere Mission in Sachsen.

Der Landesverein für Innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche in Sachsen, der mit Genehmigung des sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums in der Zeit vom 1. bis 8. Juli im ganzen Lande eine Haus- und Straßensammlung veranstaltet, wurde im Jahre 1927 als ein Mittelpunkt für alle Werke und Bestrebungen der Inneren Mission im Lande gegründet. An eigenen Anstalten unterhält er: Die Heilstätte für Herzkranker in Augustusbad, die Epileptikenanstalt Kleinwachau bei Rabenberg, das Frauenheim Tobiasmühle bei Rabenberg, das Mädchenziehungsheim in Berthelsdorf bei Herrnhut, das Altersheim St. Wilhelma in Weinböhla und das Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminar in Köpzigbräda.

Was den verschiedenen Fachverbänden der Gesundheits-, Wirtschafts- und Erziehungsfürsorge und den großen Landesverbänden, die die Frauen-, Jugend- und Sozialarbeiten und andere besonders zusammenfassen, bildete sich 1922 der Gesamtverband der Inneren Mission, der sich zur Aufgabe gesetzt hat: Alle Kräfte der Inneren Mission zusammenzuschließen, unter den Mitgliedern dieser Gesamtheit die Uebung der aus Glauben geborenen Liebe und Barmherzigkeit zu pflegen, ihre Arbeit zu fördern, die Sache der Inneren Mission nach außen hin zu vertreten, mit zweckverwandten Bestrebungen innerlich und äußerlich Sachfens Zusammenhang zu knüpfen und aufrecht zu erhalten.

Ein Ausschuß des Gesamtverbandes für Innere Mission ist der Landeswohlfahrtsdienst der Inneren Mission, dem vor allen Dingen die Förderung der in allen Bezirksfürsorgeverbänden des Landes bestehenden Wohlfahrtsdienste der Inneren Mission und die Vertretung der evangelischen Lebensfähigkeit gegenüber der staatlichen und kommunalen Wohlfahrtspflege, sowie gegenüber anderen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege obliegt.

Die Innere Mission Sachsens verfügt über rund 15 000 Pläze in 200 Anstalten.

In Mittelsachsen sind vor allem das Erholungsheim und die Anstalten im Hüttengrund bei Hohenstein-Ernstthal bekannt. Im Rhodnigthal und Reudorf im Erzgebirge befinden sich zwei weitere Kindererholungsheime, in Chemnitz Kindererholungs- und Kindererziehungsheime, in Chemnitz, Löbnitz, Lichtenstein-Gallenberg und Zwickau.

Eine große Zahl von Herbergen zur Heimat, von Kinderheimen und Kindererziehungsanstalten sind über das ganze Land verstreut. An den wichtigsten Bahnhöfen arbeitet die Bahnhofsmission.

Sportfähigkeit im Monat Mai.

Nach Feststellung des statistischen Landesamtes betragen bei den 551 sächsischen Sportorten im Monat Mai die Einschaltungen 21 768 016 RM und die Rückzahlungen 13 308 478 RM. Es ergibt sich somit ein Einschaltungsüberschuß von 8 459 538 RM. Das Einschaltungsvermögen einschließlich der bisher berechneten Zinsen war Ende Mai auf 874 878 459 RM angewachsen.

Der mysteriöse Tod Löwensteins

Paris, 5. Juli. Wie Das aus Brüssel meldet, wurde nach Mitteilungen, die im Bankhaus Löwenstein eingetroffen sind, der heute gemeldete Unfall des Bankiers, sowie die Umstände, unter denen er sich zugetragen hat, bestätigt. Andererseits werden in verschiedenen Kreisen die Personen von der Vermählung der Läden angezweifelt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausgangstüren bei allen Flugzeugen so angebracht sind, daß während des Fluges infolge des äußeren Luftdruckes ein Öffnen der Tür nur mit beträchtlicher Anstrengung möglich ist. Löwenstein hätte also, so wird erklärt, wenn es sich nur um eine Gedankenlosigkeit gehandelt hätte, seinen Irrtum sofort einsehen müssen. Das Flugzeug ist inzwischen in Calais gelandet, von wo aus Nachforschungen nach dem Vermissten angestellt werden. Löwenstein, der als der drittreichste Mann der Welt galt, hatte die Gewohnheit, seine häufigen Geschäftsreisen im Flugzeug auszuführen und dabei ein ganzes Bureau zur Erledigung seiner Korrespondenz mitzunehmen.

Brüssel, 5. Juli. Die Gattin des Bankiers Löwenstein ist gestern abend nach Calais abgereist. Nach den Erklärungen des Fliegers Drav der das Flugzeug Löwensteins mehrere Male führte, befand sich das Flugzeug wahrscheinlich in einer Höhe von 600 Metern, als der Finanzmann den Toilettenraum aufsuchte. Man vermutet, daß er sich unwillkürlich an die äußere Tür anlehnte, diese plötzlich nachgab und Löwenstein in die Tiefe stürzte. Es befanden sich an Bord des Flugzeuges außer Löwenstein selbst zwei englische Sekretäre, ein Diener und zwei Stenotypistinnen.

Wie von anderer Seite gemeldet wird, wurde der Apparat auf dem Flugplatz Lympe beschlagnahmt.

Wirkung des Todes Löwensteins auf die Londoner Börse.

London, 5. Juli. Die Nachricht vom Tode des Brüsseler Finanzmannes Löwenstein hat auf der hiesigen Börse großes Aufsehen erregt. Bei der Gruppe Löwenstein herrscht große Bestürzung. International Holdings fiel auf 140 gegenüber 215 der gestrigen Notierung, Hydroelektrik (Schwante) zwischen 82 und 40 gegenüber 61.

Ein Erklärung der Löwenstein-Gruppe.

London, 5. Juli. Heute nachmittag wurde von dem Beratungsausschuß der International Holdings and Investment Co. und der Hydro Electric Securities Corporation, deren Präsident Löwenstein war, folgendes Kommuniqué veröffentlicht: Angesichts des bedauerlichen Todes Löwensteins steht sich der Beratungsausschuß der beiden Gesellschaften zu der Erklärung veranlaßt, daß die finanzielle Lage beider Gesellschaften gesund und der große Aktienbesitz des Verstorbenen nach unserem Willen nicht belastet ist. Es ist noch zu früh, zu sagen, welche Arrangements getroffen werden, um Löwensteins Platz auszufüllen, jedoch wird der Angelegenheit vom Aufsichtsrat in Kanada die ihr gebührende Beachtung geschenkt. Jedenfalls braucht die Lage nach unserer Meinung keine Veranlassung zur Beunruhigung zu geben. Der in Erwägung gegogene Verkauf von noch nicht bezogenen Aktien der International Holdings and Investment Co. wird seinen Fortgang nehmen.

Löwensteins Flugzeug beschlagnahmt.

Brüssel, 5. Juli. Wie aus Saint Englebert (Nordfrankreich) gemeldet wird, haben die französischen Sicherheitsbehörden die Beschlagnahme des Flugzeuges verfügt, auf dem der belgische Bankier Löwenstein den Tod gefunden hat.

Dyker der Unwetterkatastrophen.

Fünf Todesopfer in Oberösterreich.

Gleiwitz, 5. Juli. Wie die Blätter melden, hat das gestrige Unwetter, das gegen 5 Uhr nachmittags nur kurze Zeit über weiten Teilen Oberösterreichs in bisher nicht gekanntem Ausmaße wütete, fünf Todesopfer gefordert. In Pelskretscham wurde der Schornstein einer Kegelstube umgestürzt, wobei vier Personen getötet und drei schwer verletzt wurden. Im Wasserwerk Jamada stürzte der Schornstein auf eine Autogarage, in die sich Arbeiter vor dem Unwetter geflüchtet hatten, ein. Eine Person wurde getötet, drei ebenfalls schwer verletzt. In Mikulischitz durchschlug der Eckurm der Kirche das Kirchengeschoss, mit diesem das Gewölbe und zerstückte die Orgel vollständig, sobald das kostbare Instrument vollkommen unbrauchbar geworden ist und durch ein neues ersetzt werden muß.

In Polen 37 Personen ums Leben gekommen.

Warschau, 5. Juli. Gestern abend und heute nacht tobte über Polen ein Gewittersturm, der überall große Schäden anrichtete. Durch Blitzschläge und entwurzelte Bäume wurden zahlreiche Personen verletzt. Auf dem Warschauer Militärfeldflugplatz wurden durch den Sturm vier Flugzeuge getrieben und 15 beschädigt. Fast sämtliche von Warschau ausgehenden Telefonlinien sind unterbrochen.

Die Unwetter, die während der letzten 48 Stunden über Polen hinweggegangen sind, haben sehr großen Schaden angerichtet. Durch Blitzschlag, Brand und andere durch das Unwetter verursachte Unfälle sind insgesamt 37 Personen ums Leben gekommen.

Großfeuer in Budapest.

Budapest, 5. Juli. Im Gebäude der Vereinigten Versicherungsgesellschaft „Hungaria“ am Donaulal entstand heute vormittag ein großes Feuer, durch den der ganze Dachstuhl des vierstöckigen Gebäudes vernichtet wurde. Das Feuer bedrohte zeitweise auch das benachbarte Hotel „Hungaria“. Die gewaltigen Stichflammen und Rauchwolken des Brandes lockten auf den beiden Donauufer eine nach Tausenden zählende Menge Neugieriger an. Drei Feuerwehreinheiten wurden beim Brande verletzt oder vom Rauch vergiftet und ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich auf Unvorsichtigkeit zweier Schornsteinfeger bei der Reinigung der Schornsteine zurückzuführen. Beide Schornsteinfeger wurden in Gewahrsam genommen.

Eine Frau von einem Kriegsblinden erschossen.

Flensburg, 5. Juli. Heute morgen wurde die Ehefrau Wagnussen von einem kriegsblinden Untermeister Siedwald in ihrer Wohnung durch Messerstiche getötet. Der Täter stellte sich der Polizei. Er soll die Tat im Verfolgungswahn begangen haben.

Schadensfeuer.

Warnsdorf, 5. Juli. In der Nacht zum Mittwoch wurde das Gasthaus „Zur Reichsgrenze“ in Waltersdorf vom Feuer betroffen. Die Wehren von Niedergrund in Böhlen und Waltersdorf i. Sa. konnten das Gasthaus retten, jedoch verbrannte die Scheune mit allen Vorräten und Maschinen. Es soll wieder Brandstiftung vorliegen.

Neun rumänische Gefangene bei einem Ausbruchversuch getötet.

Bukarest, 5. Juli. Im Gefängnis von Oenele Mari versuchten 10 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilte Gefangene durch eine Öffnung, die sie in die Mauer gestochen hatten, zu entfliehen. Die Gefängniswache, die sie dabei überfallen wollten, tötete neun von ihnen und nur einem Ausbrecher gelang es, in den benachbarten Wald zu entkommen.

Chronik der Unfälle und Verbrechen

69 Tote am amerikanischen Unabhängigkeitstag.

New York, 5. Juli. Bei den zahlreichen Unfällen, die sich bei der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages ereigneten, sind nach bisheriger Zählung 69 Personen ums Leben gekommen.

Beim Baden ertrunken.

Pleinitz (Kreis Grünberg, Schlessen), 5. Juli. Beim Baden in der Ober ertranken hier die Schneidermeisterstöchter Martha Paluge und der Schneidergeselle Bruno Spichalsky. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Die Ertrunkenen scheinen in einen Strudel geraten zu sein.

Badeopfer.

Gablonz a. R., 5. Juli. Der 18jährige Schwarz aus Gablonz a. R. badete mit einigen Vursch in der bereits berüchtigten Grünwalder Talsperre. Er wollte durch den letzten Teil gehen, rutschte aber beim drei Meter tiefen Laufgraben ab und verschwand. Er konnte noch nicht geborgen werden.

Ein Bombenattentat in Brooklyn.

New York, 5. Juli. Hinter einem Hause in Brooklyn, das einem reichen italienischen Unternehmer gehört, explodierte heute früh eine Bombe. In die Mauer wurde ein Loch gerissen und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Der Unternehmer, seine Frau und seine Kinder wurden durch die Gewalt des Luftdruckes aus den Betten geschleudert. Es wurde niemand schwer verletzt. Die Explosion rief im italienischen Viertel von Brooklyn eine Panik hervor. Man glaubt, daß die Bombe von einem verhassten Liebhaber hinter dem Hause niedergelegt wurde.

Großer Brandschaden.

Gablonz a. R., 5. Juli. In Reichenau bei Gablonz brach offenbar durch nasses Heu in der Scheune des Gasthofes „Zur Schweiz“ ein Feuer aus. Die Flammen griffen auch auf das Wohn- und Gasthaus über. Beide Gebäude wurden eingestürzt. Mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden, die Vorräte und wertvollen Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Die Mörder des Polizeiwachmeisters Deder von Wolfenbüttel verhaftet.

Braunschweig, 5. Juli. Die Mörder des Polizeiwachmeisters Deder in Wolfenbüttel sind, wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, festgenommen worden. Es sind die Spinnereiarbeiter Karl und Rudolf Letto aus Wolfenbüttel. Beide sind geständig, Einbrüche in Wolfenbüttel ausgeführt zu haben und bei einem Einbruch in der Friedhofstraße in Wolfenbüttel den Deder, der sie überfallen, durch drei Revolverkugeln niedergestreckt zu haben. Die Waffe war bei einem Einbruch in das Polizeiamt in Wolfenbüttel gestohlen worden.

Der Kanadier Edoff verhaftet.

Der Kanadier Alexander Edoff, der vor kurzem, wie berichtet, in der Nähe von Weferich von unbekannten Räubern angeblich überfallen und niedergeschossen worden war, wurde gestern nach seiner Entlassung aus dem Wefericher Krankenhaus verhaftet. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß Edoff ein internationaler Hochstapler und Versicherungsbetrüger ist. Auch der angebliche Überfall ist nur vorgetäuscht.

Lache Bajazzo.

Roman von J. Schneider-Foersti.

Urheberrechtschutz durch Verlag Oskar Melzer Werban I. Sa.
(2. Fortsetzung.)

Als er außer Schwellte war, sagte Joachim den Freund unter den Schultern, warf einen raschen Blick auf die Uhre und zog ihn nach seinem Zimmer. Den Kiesel vorstehend, drückte er ihn im Uebermaß seiner Freude gegen die mattviolette Wandbespannung. „Menschenskind, du hast das Glück beim Schopf gefasst.“

Ueber Fahmanns Bleich erregtes Gesicht irrte eine verräterische Träne.

„Hans! Alter, du weinst, statt einen Kniefall vor dem Leben zu machen.“

„Vor dir, Achim!“

„Sei so gut! Was ist da auch viel dabei. Du hättest es für mich ebenso getan, wenn ich in dieser Lage wäre. Jetzt laß ich ein Glas Sekt holen für uns beide allein.“

„Ja! Ein Glas! Und dann, wenn ich dich bitten darf, Joachim: Leih mir für eine Viertelstunde deinen Wagen oder laß mir einen besorgen. Die Tram fährt mir heute zu langsam.“

„Soll geschehen, Alter. Ich gebe sofort den Auftrag, den Chauffeur zu verständigen. Über erst noch den Sekt!“

Er lief selbst nach dem Wäffelt und kam mit zwei überhäumenden Kisten zurück. „Stoß an, Hans! Auf deine Zukunft! Und auf dein schönes Weib zu Hause!“

„Und — auf dein Glück, mein Lieber!“

Mit einem leisen Klirren sprang Gettingsens Glas in abgegrittelter Schärfe am Rande des schlanen Fußes ab.

„Stieh du, Hans! Eherden bedeuten Glück — oder Ende!“ Eine blutende Schramme fand in Gettingsens linker Handfläche eingeklemmet.

Fahmanns Gesicht nach grell von der Wandbespannung ab. „Ich verbinde sie dir, Achim!“

Der prechte lachend sein Taschentuch darüber. „Woher doch, Alter! Diese Kleinigkeit!“

„Stoß an, Hans! Auf deine Zukunft!“

Hinaus. „Es ist angekurbelt, Hans! Der Wagen ist der erste an der Auffahrt. Komm gut nach Hause und grüße deine Frau und laß mich wissen, ob du gütlich abgeschlossen hast mit Ringler.“

„Gewiß! Ich rufe morgen gegen Abend an. Vielleicht kannst du kommen, daß dir Brunhilda danken kann!“

„Dann komm ich nicht!“

„Aber ihre Freude sehen!“

„Das will ich, ja! — Und —“

Das Klopfen des Dieners unterbrach ihn. Frau Jesta sprach den Wunsch aus, mit dem Sohn des Hauses den ersten Walzer zu tanzen, hatte er zu vermeiden.

Am Treppengeländer vorgeneigt, sah er dem Freunde noch nach, bis hinter diesem die Hallentür ins Schloss fiel. Dann ging er mit raschen Schritten nach dem Salon, um den Wunsch der Diba zu erfüllen.

Sobiel er auch spät, er konnte sie unter den Gästen nicht entdecken. Erzherzog Christoph sah in einem anstehenden Zimmer mit vier anderen Herren am Spieltisch. Den konnte er jetzt nicht fragen, wo er sie suchen sollte.

Vielleicht war sie in einem der Nebenzäume. Den Speisesaal durchquerend, trat er in den kleinen Wintergarten und blieb in halber Erstarrung am Eingang stehen.

Auf der niedrigen Bank, deren weißer Marmor durch das schlingende Grün des Blattwerkes schimmerte, sah sein Vater und, eng an ihn gedrückt: die Jesta. Ihr wundervoll gemeinsames Gesicht wurde von der linken des Bankiers emporgehoben, bis es dicht dem seinen lag. Dann boten sich ihm ihre Lippen in brennend demütiger Hingabe.

Wie an einer stillen Frucht sog sich der stolze Mund des Mannes daran fest.

Joachim stand wie zu leblosem Erz geworden. — Sein Vater treulos! —

Der Bankier fuhr heftigend die weichen pflschfarbenen Wangen der Sängerin herab und legte dann den einen Arm um ihren schlanken Körper. „Wenn du glaubst, Lieblich, daß er dich glücklich macht, will ich gerne auf jedes Recht für mich verzichten!“

„Und ich darf auch als seine Frau wieder in dein Haus und in deine Arme kommen?“ Es klang wie Schreien aus dem Inneren.

„Immer, Ja! Du weisst, daß dir der Blick an meinem Herzen zu jeder Stunde offen ist!“

„Ich habe solche Angst, daß deine Frau und Sochim einmal davon erfahren! Dann bin ich in Schanden ausgestoßen aus der Gesellschaft!“

„Rein! Ich werde mich eifrig zu dir bekennen, wenn es so weit kommen sollte, du kannst dich auf mich verlassen, Liebes! So lange ich lebe, werde ich dich vor jeder Verleumdung zu schützen wissen. Brauchst du Geld?“

„Ich danke dir! Ich habe mehr, als ich benötige.“ Wrens angebotene Küssenbida warf mit einem wilden Aufschluchsen beide Arme um den Mann an ihrer Seite.

„Kommst du zu meiner Trauung, daß ich nicht so ganz mütterseelenallein ins Leben gehen muß?“

„Ich werde kommen. Auch wenn mir das Herz dabei entzwei bricht.“

„Dann bleib! Ich wollte dich nicht leiden sehen.“ Aufspringend strahlten ihre eben noch verweinten Augen in die seinen. „Ich habe ganz vergessen, daß ich mit deinem Sohne die erste Walzertour zu tanzen wünschte. Herr Joachim wird warten. Darf ich dich noch einmal küssen zum Abschied? Hernach geht's so nicht mehr.“

Sie neigte sich über den Baron, küßte ihn erst auf Stirn und Augen und ließ dann ihre Lippen lang auf den seinen ruhen.

„Gute Nacht, du mein Allerliebster, das ich habe!“ flüsterte sie ärtlich.

„Gute Nacht, Lieblich. Und komm mir wieder. Und vergiß nicht, daß mir dein Glück nach über dem meinen steht.“

Als Jabella Jesta im Salon nach Joachim fragte, wurde ihr von der Baronin der Bescheid, er habe sich nicht wohlgefühlt und sich bereits zurückgezogen. Mit einem forschenden Blick tauchten die Augen Frau Margots in die der Diba.

Jabellas tief schwarze Sterne wurden unsicher. Schuldbeuigt senkten sich die beiden selbener Wimpern darüber. Ein Jittern lief über ihre Lippen. Und wieder schrie in ihrem Herzen die schon so oft geküßte Schmach.

„Ausgestoßen — trotz aller Liebe, die der Mann dieser schönen Frau ihr entgegenbrachte.“

(Fortsetzung folgt.)

Hoffnungsloses Suchen nach der Latham.

Paris, 6. Juli. Alle Nachforschungen nach Spuren der „Latham“ oder den Trümmern der „Italia“ sind vergebens. Die Gruppe der Italkammern, bei der sich Noelle befand, wurde von mehreren schwedischen Flugzeugen mit Lebensmitteln, Medikamenten und Akkumulatoren versehen.

Die Bremenflieger besuchen Doorn.

Rotterdam, 5. Juli. Die Bremen-Flieger Köhl, Hänel und Hagemann werden morgen vormittag auf dem Rotterdammer Flughafen Waalhaven erwartet, von wo sie sich im Auto nach Doorn begeben wollen, um dem ehemaligen deutschen Kaiser den bereits früher angekündigten Besuch abzulassen.

Der italienische Transozeanflug.

Pernambuco (Brasilien), 5. Juli. Das von den Fliegern Ferrarin und Delprete geführte italienische Flugzeug S 64 ist heute nachmittag 4.06 Uhr über Port Natal gesichtet worden und wird gegen 6 Uhr hier erwartet.

In Brasilien gelandet.

Recupora, 5. Juli. Das italienische Flugzeug S 64 ist um 7.50 Uhr abends auf dem Strande bei Natal (Brasilien) glücklich gelandet.

Ein französisches Wasserflugzeug leer aufgefunden.

Paris, 5. Juli. Wie aus Mostaganem gemeldet wird, ist ein Wasserflugzeug, das die Postverbindung zwischen Marseille und Algier versah, in der Nähe von Marseille von Fischern aufgefunden und in den Hafen gebracht worden. Ueber die aus vier Personen bestehende Besatzung liegen keine Nachrichten vor. Es besteht jedoch Grund zu der Annahme, daß sie von einem vorüberfahrenden Schiff aufgenommen wurden.

Ein Unfall des Filmschauspielers Harrypiel.

Berlin, 5. Juli. Der bekannte Filmschauspieler Harrypiel erlitt heute abend bei den Aufnahmen zu seinem neuesten Film einen Unfall, der jedoch glimpflich verlief. Während er im Rahmen der Filmaufnahme eine Fahrt auf einem Motorrad unternahm, verlor Spiel das Gleichgewicht und kam zu Fall. Das Motorrad stürzte auf ihn. Der Künstler wurde an der Schulter und an den Hüften verletzt. Da er jedoch offenbar keine inneren Verletzungen erlitten hat, wird er voraussichtlich in einigen Tagen seine Tätigkeit wieder aufnehmen können.

Die Wünsche der deutschen Radiohörer in der Tschechoslowakei — unerfüllbar.

Der Bund der deutschen Radiovereine in Böhmen, Mähren und Schlesien, der 22 Funkvereine und mehr als 3500 Mitglieder umfaßt, hatte in einer Eingabe an die Sendegesellschaft „Radiojournal“ in Prag, die auf das bescheidenste Maß zusammengefaßte Wünsche der deutschen Hörer in der Tschechoslowakei zur Sprache gebracht. Die Vereinerziehung dieser deutschen Wünsche ergibt sich daraus, daß die deutschen Hörer wenigstens ein Drittel aller Wonnenten dieser Unternehmung ausmachen und mehr als acht Millionen Kronen Beitragsgeldern einzahlen. Die Sendegesellschaft hat nun erwidert, daß sie bestrebt sei, allen berechtigten Wünschen sämtlicher Hörer nach Möglichkeit Rechnung zu tragen; sie hat aber gleichzeitig die gekürzten Wünsche rundweg abgelehnt. Während bei den für das Ausland bestimmten Konzerten die Ansage in vier Sprachen erfolgt, wurde die Forderung der Deutschen, bei dem übrigen Programm neben dem Tschechischen auch deutsch anzufügen, unter Hinweis auf die kurz bemessene Sendezeit als unmöglich abgelehnt. Wenn man bei den genannten Konzerten in vier Sprachen ansagt, so ist nicht recht einzusehen, warum die sechs- bis siebenstündige Sendezeit nicht durch die Einfügung deutscher Ansagen um 10 bis 15 Minuten verlängert werden kann. Obgleich die Zeit der täglichen deutschen Sendungen sehr kurz bemessen ist und in der Regel 20 Minuten nicht überschreitet, wird trotzdem jede deutsche Sendung tschechisch und deutsch angekündigt; demgegenüber ist bei den mehr als sechsstündigen tschechischen Sendungen eine zweisprachige Ansage angeblich nicht möglich. Während man im Augenblick — wie die „Bohemia“ schreibt — daran geht, den Prager und Brüner Sender ganz wesentlich zu verstärken, den Preßburger und Kaschauer Sender für weitreichende Zwecke auszustatten und in Mähr.-Odrau einen ganz neuen, starken Sender aufzustellen, so daß in kurzer Zeit für tschechische Hörer fünf Sender zur Verfügung stehen werden, lehnt das „Radiojournal“ die Errichtung eines einzigen Senders für die Deutschen in der Tschechoslowakei als unbefriedigend ab. Mit andern Worten: die Deutsche dürfen bezahlen, ihre Wünsche aber sind unerfüllbar!

„Zum Kuckuck!“

Von Professor Dr. M. Wolff, Eberswalde.

Wenige Vögel sind so fluchbeladen wie der Kuckuck, obwohl seine Stimme den Frühling verkündet. Aber nicht nur im Sinne der landläufigen Anrufung seines Namens (an Stelle des Teufels, der gemeint ist!) Auch wegen und dank der Hypothese, zu denen seine sonderbaren Lebensgewohnheiten den Naturforschern Anlaß gegeben haben. Bekanntlich legt das Kuckuckweibchen seine Eier in fremde Nester und brütet nicht selbst, sondern überläßt dies zeitraubende Geschäft den Nestinhabern. Was hat man nicht alles von der Dürftigkeit weiß! Was nicht alles von der Blüchsigkeit des jungen Kuckucks, der seine Stiefgeschwister aus dem Nest wirft und mit unerfüllter Frechheit seine geplagten Pflegeeltern in Atem hält! Sachliche Forschung hat die genannten Fälle des Kuckuckens in ein wesentlich anderes Licht gerückt. Sie erkennen, nachdem sie von der verführerischen Vermenschlichung gereinigt sind, als Notwendigkeiten, die teils in sehr vollkommener, teils in recht unvollkommener Weise Erfüllung finden.

Wir wissen heute, daß der ewige Hunger, vielleicht auch die Dürste, welche die Kuckuckweibchen mit der weitaus überwiegenden Zahl der Männchen entschuldigen können (falls es nötig wäre), den K.-Parasitismus, die Unmöglichkeit, selbst zu brüten, zur Folge hat. Wir wissen, daß von einem überlebten der Pflegeeltern kaum die Rede sein kann. Eher von einem gar nicht seltenen „Reinfall“ des Kuckuckweibchens, das, von der Regenot überrascht, bisweilen seine Eier Eltern anvertraut, die für die Kuckuckpflege gänzlich ungeeignet sind. So gehen die jungen Kuckucke naturgemäß in den Nestern von Hausvater und Eiderenten naturgemäß lässig zu Grunde. Ueberhaupt ist ein großer Prozentsatz junger Kuckucke dem Untergang geweiht, weil die Pflegeeltern eine ungeeignete Nahrung pervertieren. Das gilt nicht nur für unseren Kuckuck, son-

Gerichtssaal.

Schnelle Justiz.

Gutsbeher Herr Enders-Mehbach zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Wir haben vorgestern Mitteilung gemacht, daß Gutsbeher Herr Enders in Mehbach seinen geisteschwachen Bruder im Laufe der letzten Jahre in geradezu unmenschlicher Weise behandelt hat. Diese Tat hat schon ihre gerichtliche Sühne gefunden. Mit Einverständnis des Beschuldigten fand ein abgekürztes Strafverfahren statt. Der Gang der Verhandlungen bestätigte all das, was im Laufe der Vorerörterungen durch Kriminalkommissar Reiter festgestellt worden war. Enders wurde wegen fortgesetzter Freiheitsberaubung und Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem wurde Haftbefehl erlassen. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Die Verhandlung nahm auch für Frau Enders einen unerwarteten Ausgang. Nachdem sie bei ihrer Vernehmung als Zeugin zugegeben hatte, daß auch sie in den letzten drei Monaten ihren Schwager zu wiederholten Malen in den Stall eingesperrt hatte, mußte sie die Rolle der Zeugin mit der einer Angeklagten vertauschen und nachdem sie ihr Einverständnis dazu gegeben, daß die Verhandlung gegen sie sofort durchgeführt werden könne, wurde Frau Enders auf Antrag des Staatsanwalts wegen Freiheitsberaubung innerhalb der letzten drei Monate zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Durch Aussage des vernommenen Arztes wurde bestätigt, daß der geisteschwache Arno Enders, der das geschilderte Martyrium hat durchmachen müssen, vollständig eingeschüchert war und den Eindruck machte, daß er seit langer Zeit überhaupt nicht mit Menschen zusammengekommen war. Der Angeklagte sowie dessen Frau haben streng darauf geachtet, daß Arno G. von niemand gesehen wurde. Sobald jemand auf dem Hofe oder im Gut selbst erschien, mußte sich der Bedauernswerte sofort verstecken. Daraus läßt sich auch erklären, daß zwei Jahre darüber hinweggegangen konnten, ehe das sträfliche Verhalten der Leute zur Kenntnis der Behörde kam.

Was bringen die Kinos?

Die Apollon-Lichtspiele haben wieder ein glänzendes Programm zusammengestellt. Jemand im Balkan liegt das Land „Belkanten“, beherrscht von Mambis dem Guttmittler, den „Julian der Streithare“ samt seiner Dynastie vertritt. Prinzessin Lola kommt als glänzende Tänzerin zum Revuetheater. In diesem Theater hat sie Freunde, der Theaterarzt Dr. Hellmer liebt sie, Pat und Patagon, der Souffleur und Schminkefänger des Theaters sind ihr ergeben. In Belkanten ist inzwischen „Julian der Streithare“ verjagt worden und man fordert die Prinzessin auf, zurückzukehren, um den Thron zu besteigen. Ihre Freunde nimmt sie mit und so kommen Pat und Patagon nach Belkanten. Dort geht nun ein fabelhaftes Spiel der Tauschungen vor sich, bis schließlich Patagon heimkehrt — König von Belkanten wird. Der Film ist reich an Situationskomik und Pat und Patagon lassen den Zuschauer nicht aus dem Saal herauskommen.

Ein Sportfilm, dessen Hauptrolle der Vorkampfmacher Eugen Lunney spielt, nennt sich nach ihm: „Lunney — der Fußball-Bill des Ringes“. Er ist hier der Beschützer von Lady Chatfield, deren Großvater sie zur Universalerbin seiner im Westen gelegenen Rünen gemacht, ehe sie aber in den Genuss des Erbes tritt, muß sie fünf Jahre im Westen gewohnt haben. Als Beschützer gegen Wüstlinge und Intriguen in ihrer Umgebung gibt ihr Rechtsbeistand ihr den Bergbau-Ingenieur Dick Harrington zur Seite, diese Figur spielt Lunney in hervorragendem Stil. Im Laufe der sich schnell entwickelnden Handlung, die abenteuerliche Momente bietet, hat Lunney oft Gelegenheit, von seinem „Faustrecht“ Gebrauch zu machen. Der spannungreiche Film hält die Zuschauer dauernd im Bann und wird die Vorpostenbesitzer besonders ansprechen. Die „Deutsches-Buchenschau“ unterrichtet wieder über die moderne Tagesgeschichte der Welt.

Es ist kein Zweifel, daß die Caroslatheater-Lichtspiele stets bemüht waren, der Zuschauer ein etwas ungewöhnliches auf dem Gebiete des Films zu bieten. Diesmal zeigt sich „Puffler Keaton, der Student“ zum erstenmal als Athlet und Sportsmann. Er beherrscht alle Sportarten, Leicht- und Schwergewicht, wie ein Meister und steht seinem berühmten Kollegen Douglas Fairbanks in nichts nach. Er hat einen wunderbar durchtrainierten Körper, der es ihm ermöglicht, alle diese Dinge durchzuführen.

Puffler Keaton stammt aus einer Artistenfamilie und hat selbst schon mit vier Jahren auf der Bühne gestanden und zusammen mit seinen Eltern die halbbrüderlichen Kunststücke ausgeführt. Mit 21 Jahren kam er zum Film und hat schon in vielen Filmen Gelegenheiten gehabt, sein athletisches Können zu verwerthen. Aber erst in diesem Film kommt dies zur

wirklichen Entfaltung und zeigt uns einen ganz neuen Puffler Keaton.

Der zweite Hauptfilm dieses sehenswerten Programms „Der Sprung ins Glück“ ist außerordentlich amüsant. Die Trägerin der Hauptrolle ist Carmen Boni, die mit charmantem und auch rührendem Ausdruck die Gefühlsflut von der Empfindung der Litten Manikuremamsell zu der einer Dame von Welt emporlettert, und dies macht das reizvolle „Wie“ dieses graziösen Films aus. Das Milieu: Paris und London, daher tolle, geklirte Aufnahmen aus diesen Weltstädten. Den Abschluß des Programmes bilden die interessanten Tagesberichte der „Ufa“-Wochenschau.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

6. n. Trin., 6. Juli: vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Matth. 13, 44-46); 11 Uhr: Kindergottesdienst A: 8-12 Uhr: Lauen: 8. Vfr Taufstunde vorm. 11 Uhr: Baldgottesdienst beim Rechenhaus: L. Abmarsch ab Bahnhof 8 Uhr: Jungmännerverein, früh 8 Uhr: Treffen zum Lager- und Babelen am Filzsch. — Jungfrauenverein, abend 8 Uhr. — Montag, abend 8 Uhr: Jungchar I. — Dienstag, abend 8 Uhr: Märthaveren. 8 Uhr: Jungmännerverein (Bibelbesprechung). — Mittwoch, abend 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal: L. Schillerbibelkreis 8 Uhr: Nachtlied am Auerberg. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst B: 8 Uhr: Jungmännerverein: Wandergruppe. — Freitag, nachm. 5 Uhr: Jungchar II. Abend 8 Uhr: Männerverein im Pfarrsaal.

In Auerhammer.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Friedenskirche.

6. Sonntag nach Trinitatis (Kollekte für Innere Mission). Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Heiliges Abendmahl; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, abend 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Konfirmanden-Unterricht in der Kirche (Knaben- und Mädchenabteilung). Abend 8 Uhr: Bestunde in der Kirche. Herr Superintendent Nicolai wird anwesend sein.

Christlicher Verein junger Männer. Sonnabend, nachm. 8 Uhr: Sammeln am Bahnhofsvorplatz mit Wimpel zur Wandwanderung verbunden mit der monatl. Beisitzung. Rückkehr 10 Uhr. (Lieberbücher und Musikinstrumente mitbringen). — Montag, 10 Uhr: Christliche Jungchar. — Besprechung d. Wanderung, 8 Uhr: Hauptvereinsabend: Anbacht. Anschließend findet eine Rezitation über „Aus der Wahlmühle“ statt. (Näheres im Monats-Anzeiger der beim Vorliegenden zu haben ist.)

Gemeinschaftshaus (Wodauer Straße 1b).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Bahnerversammlung an der „Hohen Fahrt“, zusammen mit der Auerhammer Gemeinschaft. 1 Uhr gemeinsamer Abmarsch vom Gemeinschaftshaus. Abends 8 Uhr: Evangelisation. — Montag, abend 8 Uhr: Freundeskreis für junge Männer und Mitgliederversammlung der Gemeinschaft. — Dienstag, abend 8 Uhr: Musikzugverein. — Mittwoch, abend 7 Uhr: Freundeskreis, 10 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abend 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

Methodistische Aue, Wismarstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Sonntagsschule, abend 7 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ratholischer Pfarrbezirk Aue (Ferntal 987).

8. Juli (6. Sonntag n. Pf.): 9 h. Messe und Altarrede in Aue. 11.30 h. Messe und Predigt in Eidenstedt (Neue Wärgerschule). Abends 8 Anbacht in Aue. Anschließend kathol. Jugend im Vereinsaal. Vortrags h. Messe früh 7. Mittwoch abend 7.30 Anbacht. Anschließend kathol. Frauenverein im Vereinsaal.

Bischofau.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag, ausnahmsweise 10 Uhr Männerverein im Pfarrsaal. Thema: Wie ein Nachkomme des Köhlers vom Fürstentum an Berge Sinai die älteste Handschrift der Bibel fand. (Tischendorferinnerungen). — Dienstag, Jungfrauenverein ältere Abteilung, Johanneshof und Jungtrupp. — Mittwoch, Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag, Jungfrauenverein jüngere Abteilung. — Durthardstraße: Freitag, Kindergottesdienst und Bibelstunde. Sonntag, den 15. Juli 1928, nachm. 3 Uhr: Missionsspekt des Schneberger Missionskreises in Bischofau durch Pfarrer Stöckner-Altenberg (früher Deutsch-Ostafrika).

Bosau.

8. Juli, vorm. 9 Uhr, Predigtgottesdienst.

bern auch für viele (man kennt mehrere hundert!) andere Arten der Familie, in der sich Brutparasitismus und Brutparasitismus in allen Graden der Ausbildung finden. Der Fehler wird meist, soweit bekannt, durch die ungewöhnlich große Zahl der Eier „ausgeglichen“. Unser Kuckuckweibchen legt 18 Stück in einem Frühling. Es stimmt auch nicht, daß die Pflegeeltern ihre liebe Not mit dem Riesenappetit ihres Ziehkindes hätten. Denn dies eine Ziehkind verbraucht sicher nicht mehr Nahrung, als die leiblichen vier oder fünf gehabt hätten, wenn sie am Leben geblieben wären. Das haben die beiden Peintors erst kürzlich in ihrem trefflichen Vogelwelt hervorgehoben. Sie weisen auch daraufhin, daß der Füttertrieb der Pflegeeltern durch den kleinen Fremdling intensiver ausgelöst zu werden scheint als durch die eigenen Jungen. Die Pflegeeltern sind geradezu vernarrt darauf, ihn ausgiebig mit Nahrung zu versorgen.

Auch die Frage, wie die meist auffallend den Eiern der Pflegeeltern angepaarte Färbung der Kuckuckeier zu erklären ist, gab lange zu mehr oder weniger unhaltbaren Vermutungen Anlaß. Man hat sicher wieder dabei einen, wiederum von den Peintors erkannten Fehler gemacht und nur die Kuckuckeier berücksichtigt, die man in den Nestern der Pflegeeltern fand, nicht die von diesen „an die Luft beförderten“ (wenn Kräfte und Nestform das erlaubten). Uebrigens lassen sich manche Pflegeeltern, wie die Braunelle, sehr abweichend gefärbte Eier unterbringen. Jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß der Kuckuck die Färbung seiner Eier willkürlich bestimmen kann.

In ein ganz neues Licht wird dieses „Kuckuckel-Problem“ durch die Feststellung von B. Reintisch gerückt. Danach gewinnt die bereits früher von einigen Ornithologen ausgesprochene Annahme einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß es auf eng begrenzten Gebieten besondere Kuckuckarten gibt. Die Kuckucke eines solchen, durch die Gesamtheit der besonderen Lebensbedingungen wohlcharakterisierten Bezirkes unterscheiden sich durch ihre biologischen Eigentümlichkeiten

Und eine dieser Eigentümlichkeiten ist eben eine weitgehende Uebereinstimmung der Färbung der in Frage kommenden biologischen Kuckuckeier mit der Färbung der Eier ihrer Hauptwirte. Nicht der Kuckuck wählt die Wirt-Nester mit in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Wirtsvogel; zum Beispiel der Gartenrotschwanz läßt sich auf die (mit „Unbant“ belohnte) sonderbare „Lohnbrüterei“ nur ein, wenn das Kuckuckel den „selbstgelegten“ Eiern sehr ähnlich ist. Wo also der Gartenrotschwanz der Hauptwirt der „Brutanfalschbester“ auftritt, wird nur jene Kuckuckeier gute Befruchtungsergebnisse finden, die mit jenen ihrer Wirte übereinstimmen. Jeder Vertreter, jedes Weibchen einer anderen Kuckuckart, deren Eier dem Gelege des Brutwirts weniger durch nachfolgende Färbung ähneln, wird die Rolle eines täppischen Betrügers spielen, dessen falsches Spiel jedesmal oder wenigstens oft „auf Anhieb“ durchschaut und vereitelt wird.

Die Annahme, daß die Färbungsübereinstimmung zwischen Kuckuckel und Wirtsel mit ihren zahllosen Abwandlungen eine raffinemäßig verschieden ausgebildete Mimikry oder Nachahmung ist, findet eine gewisse Stütze in der sehr interessanten Tatsache, daß manche ausländische Kuckuckart das Gaultspiel gewissermaßen auf die Spitze treibt. Oder wie soll man es sonst bezeichnen? Wenn unser heimischer Kuckucknebling aus dem Ei geschlüpft ist, so gehört wirklich Blindheit dazu, mit der die Pflegeeltern vom Brutwirt getrennt sind, wenn der Fremdling als solcher nicht erkannt wird. Aber es gibt Kuckuckarten, die bei gewissen Rabenvögeln (scharoten, wie z. B. die hauptsächlich in Afrika heimische Oberkuckucke, die sich auf solche blindmachenden Pflegeeltern nicht zu verlassen scheinen. Ihre Jungen leben im tiefsten Frieden mit ihrem Pflegeeltern, den leiblichen Kindern ihrer Wirtseltern, meist Krähen oder Elstern, denen sie in ihrem ersten Kleid auffällig ähneln. Hier liegt also sogar eine „Mimikry“ der jungen Kuckucke vor!

Amliche
Verb
weder
vom 8
Dogan
ist wie
10. Juli
12. Juli
16. Juli
Kod mit
in Aue
Bjchori
möglich
den einzu
für ordnu
Durchfähr

Amliche
Es w
daß die
10 Uhr
vor Beginn

Am n
dem Wf
den Mann
5 Uhr nach
Auerhamm
Kampf zu

D
Die
Der B
meldung
die Deut
gesehen.
außer be
Grund der
deutsche
Amsterda
eine gewi
oder jener
erste Weib
100 P
200 P
400 P
800 P
1500 P
5000 P
10 000
Kohn, Th
Morat
rer, Hoge
Kernig, G
Schlößle.
Kierm
Wiese, G
110 P
Schule
400 P
Dachp
Welfp
Stabh
Dreit
Kugelh
Distus
Speert
Damm
Jehn
100 P
Wierm
Doarhaus,
800 P
Dachp
Distus

Der
deutschen
gemeldet:
Der
ter; Gäh
hochspring
10 000 M
D a m
Magdebur
mann-Nor
Oesterreich
Der
im Diskus
ben, obwo
ben Weist

In
Der d
hat in sei
findet sich
Begleitung
abgereist,
ber als G
heim aus
San Saba
dem Flug
nomman

Sport und Spiel.

Amtliche Bekanntmachungen des Gauers Erzgebirge im V. M. S. V.

Verbands-Sportlehrer betr. Wir geben hiermit bekannt, daß beide Sportlehrer ab 8. Juli in unserem Gau tätig sein werden und zwar der Verbands-Sportlehrer Hoffmann vom 8. bis mit 14. Juli und der Fußball-Lehrer Jimmy Hogan vom 9. bis einschl. 21. Juli. Die nähere Einteilung ist wie folgt festgelegt worden: Am 8. Juli in Zwönitz, 10. Juli in Thalheim, 11. Juli in Bernsbach, 12. Juli in Grünhain, 13. Juli in Peterfeld, 14. bis 16. Juli in Schwarzenberg mit Johanngeorgenstadt bezw. ein Tag hier von Lauter, 17. und 18. Juli in Eisenfeld mit Wölkau und Hundshäbel, vom 19. bis 21. Juli in Aue, Vereine des Auer Tales mit Niederzschlema, Zschornau und Böhmitz. Wir bitten die Vereine, unverzüglich die Organisation für die Lehrtätigkeit der beiden Herren einzuleiten, wobei die betr. Vereine die Verantwortung für ordnungsgemäße und dem Nutzen ihrer Aktiven dienende Durchführung übernehmen.

Amtliche Bekanntmachung für die Deutschen Spiele des Gauers Erzgebirge im V. M. S. V.

Es wird hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Jahrestagung am Sonntag, den 8. Juli 1928, vorm. 10 Uhr im Waldental, Aue, stattfindet. Tagesordnung wird vor Beginn der Tagung bekanntgegeben.

Handball.

1. Auerhammer 2 — 1. Wölkau 1928/29

Am morgigen Sonnabend, den 7. d. M. stehen sich auf dem VfR-Sportplatz am Föhgraben die oben genannten beiden Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Anwurf 5 Uhr nachm. Nach den bisherigen Leistungen der jungen Auerhammer ist zu urteilen, dürfte mit einem interessanten Kampf zu rechnen sein.

Leichtathletik.

Deutschlands Olympia-Leichtathleten.

Die vorläufigen Meldungen der Sportbehörde.

Der bereits am 8. Juli ablaufende erste Termin zur Anmeldung für die olympischen Leichtathletikmeisterschaften hat die Deutsche Sportbehörde genötigt, schon vor Austragung der deutschen Meisterschaften die Meldungen für Amsterdam abzugeben. Infolgedessen ist die Liste etwas umfangreicher, als zuerst beabsichtigt wurde, ausgefallen, da man sich ja erst auf Grund der Meisterschaftsergebnisse ein genaues Bild über die deutsche Olympiaververtretung machen kann. Der endgültige Amsterdamer Kennungsanschluß am 19. Juli wird daher noch eine gewisse Revision der deutschen Olympialiste in dieser oder jener Hinsicht zur Folge haben. Im einzelnen weist die erste Meldungsliste folgende Namen auf:

100 Meter: Körnig, Geering, Dr. Wichmann, Cortis.
200 Meter: Körnig, Döubler, Schäfer, Hermann Schlichte.
400 Meter: Bächner, Storz, Schmidt, Wiese.
800 Meter: Engelhardt, Müller, Jehlendorf, Dr. Pelzer, Gähling.

1500 Meter: Krause, Wichmann, Dr. Pelzer, Böcher.
5000 Meter: Kohn, Wolke, Dietmann, Schaumburg.
10 000 Meter und 3000 Meter Hindernislaufen: Wolke, Kohn, Thiede, Walpert.

Marathonlauf: Ehrhardt, Dempel, Reichmann, Wanderer, Höger, Schneider.
Wiermal-100-Meter-Staffel: Cortis, Wichmann, Döubler, Körnig, Erfah: Geering, Jonath, Lammers, Hermann Schlichte.

Wiermal-400-Meter-Staffel: Bächner, Storz, Schmidt, Wiese. Erfah: Dr. Pelzer, Neumann, Engelhardt, Krebs.
110 Meter Hürden: Trochbach, Steinhardt, Belscher, Schulze.

400 Meter Hürden: Oerke, Neumann.
Hochsprung: Duhn, Köpfe, Eide, Vonneder.
Weitsprung: Döublermann, Böchermann, Peter, Müllle.
Stabhochsprung: Baltes, Bensch, Müller, Canstatt.
Dreisprung: keine Meldung.
Kugelstoßen: Ditschfeld, Uebler, Signau, Schröder.
Diskuswerfen: Paulus, Hoffmeister, Händgen, Schauffele.
Speerwerfen: Schlotat, Maad, Räfer, Stosched.
Hammerwerfen: Wang, Benninger.
Jehnkampf: Stewers, Weh, Thymn, Ladewig.

Frauen.
100 Meter: Junkers, Holtmann, Kellner, Wittmann.
Wiermal-100-Meter-Staffel: dieselben. Erfah: Hellus, Daarhaus, Vogt, Haug.

800 Meter: Radtke, Dollinger, Köstel, Desterreich.
Hochsprung: Kotte, Bonnetsmiller, Griener, Jade.
Diskuswerfen: Reutter, Räber, Graße, Wollenbauer.

Mitteldeutsche Vertreter in der Meisterschaft.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hat für die deutschen Leichtathletikmeisterschaften nachstehende Vertreter gemeldet:

Herren: Bächner-Magdeburg und Storz-Halle 400 Meter; Gähling-Velpzig 800 Meter; Hartmann-Zwickau 5000 und 10 000 Meter; Duhn-Jena Hochsprung; Wegener-Halle Stabhochsprungen und Jehnkampf.

Damen: F. Drieling-Magdeburg 100 Meter; Jado-Magdeburg Kugelstoßen, Hochsprung und Fünfkampf; Baumann-Nordhausen Schlagballweitwerfen und Speerwerfen; Desterreich 800 Meter.

Der Dresdner Seratbars ist aus unbekanntem Grund im Diskuswerfen und im Kugelstoßen unberücksichtigt geblieben, obwohl er in beiden Disziplinen einer der aussichtsreichsten Meisterschaftsanwärter wäre.

Vogel.

Haymann unterwegs.

Zum Europameisterschaftskampf mit Paolino.

Der deutsche Schwergewichtsmechler Ludwig Haymann hat in seiner Heimat München sein Training beendet und befindet sich in vorläufiger Versaffung. Dienstagabend ist er in Begleitung seines Trainees Domgörgen nach Pforzheim abgereist, wo beide mit Andrei Beard und Walter Rothenburg, der als Puntrichter amtiert, zusammentreffen. Von Pforzheim aus fährt das Quartett mit dem Luxuszug direkt nach San Sebastian. Von der ursprünglich geplanten Reise mit dem Flugzeug hat Haymann in letzter Stunde Abstand genommen.

Es dürfte interessieren, daß Haymanns Kampfbörse auf eine Pauschalsumme von 60000 Peseten festgesetzt ist, eine erkleckliche Summe, die der Veranstalter nur in seiner bedrängten Lage — es ist kein Gegner für den Baslen aufzutreiben — bewilligte.

Ursprünglich war ja der offizielle Herausforderer Paolino der Italiener Verzaglio als Gegner vorgesehen, aber der Nerven erkrankte, und jetzt ist ihm nicht nur die große Chance durch die Winsen gegangen, sondern die sächsische Boxbehörde hat ihm, vergrößert durch die lange Krankheit, auch noch den Titel als italienischer Schwergewichtsmechler ab-erkannt. Ein Unglück kommt eben selten allein.

Schwimmsport.

Schwimmertreffen D. Z. — Werbesitz.

Sehr zahlreiche Meldungen aus Annaberg, Chemnitz, Dorna (Bez. Leipzig) und aus unserem Gau sind zu dieser Veranstaltung eingelaufen. Das Werbeschwimmen beginnt am Sonntag, den 8. Juli nachmittags 2 Uhr im Stadtbad Aue. Die Vorführung fast sämtlicher Schwimmarten in vollständiger Weise wird sicher den verfolgten Zweck erfüllen. Auch zwei Wasserballspiele kommen zum Ausdruck. Es spielt Aue gegen Chemnitz und Böhmitz gegen Dorna. — Zum Marsch nach dem Bade wird um 1 Uhr an der Halle des Allgem. Turnvereins 1928 gestellt. Die Turner wollen sich hieran recht stark beteiligen. Eine Kampfrichterprüfung findet um 4 1/2 Uhr in der Halle des A. Z. A. statt. Hierzu wollen pünktlich die in Böhmitz tätig gemessenen Kampfrichter erscheinen. Im Gasthaus Waldental ist um 10 Uhr abends Stagesfeier, zu der auch die Festzeigeneinhaber eingeladen sind.

Die Vielseitigkeit des deutschen Kegelsports.

Es ist in manchen Sportkreisen noch die falsche Meinung vorhanden, daß das Kegeln eine einseitige abwechslungslose Belustigung sei. Wenn diese Meinung nun auch schon durch den rein sportlichen Einschlag des neuzeitlichen Kegels, wie er sich in den Festen und öffentlichen Wettkämpfen der Regler zeigte, stark berichtigt worden ist, so soll doch auch noch ein aufklärendes Wort über den inneren Betrieb des Sächsischen Keglerbundes nicht unterlassen bleiben.

Dem Nichtregler dürfte es z. B. noch lange nicht in dem erwünschten Maße bekannt sein, daß das neuzeitliche Kegeln über ganz verschiedene Bahnenarten verfügt, die eine ganzlich voneinander abweichende Technik verlangen. Am bekanntesten und verbreitetsten in Sachsen ist das System der *Wohlenbahn*. Da hier der Weg der Kugel bis zum Ziele nur durch eine kurze Anlaufbahn gekennzeichnet ist, die nur 0,75 Meter in die Asphaltfläche hineinragt, so ist das Kegeln im Verhältnis zu den beiden anderen Bahnenarten auf dieser Asphaltbahn am schwierigsten. Andererseits ist aber gerade durch den freien Lauf der Kugel der Reichtum an Spielformen viel größer. Der Normalwurf auf der Asphaltbahn ist die sogenannte „gerade Kugel“, das ist die kürzeste Verbindung zwischen Aufnahmepunkt und Kegelfläche. Diese gerade Kugel kann nun als parallel mit den Bahnen der Bahn laufende Senkrechte, als auch (z. B. beim Stechen eines Seilen- oder Eckegels) als Schräge verlaufen. Außerdem aber kann hier auch die Hogenkugel angewendet werden, bei der durch eine geschickt angelegte und genau berechnete Drehung der Kugel beim Aufsetzen der Lauf der Kugel in einem mehr oder weniger starken Hogen abweicht von der geraden Luftlinie.

Eine grundverschiedene Technik erfordert die *Wohlenbahn*, bei der die Laufbohle bis hinaus an die Kegelfläche läuft. Diese Längsbohle darf die Kugel nicht verlassen. Während die Anlegebohle bei der Asphaltbahn ganz eben ist, muß sie bei der Wohlenbahn gefehlt sein, und zwar nach Vorschrift 4 1/2 Millimeter. Infolge dieser Krümmung pendelt die Kugel, wenn sie auf dem hohen Rande der Bohle aufgesetzt ist, nach dem Gesetze der Schwerkraft von einer Bohle zur anderen und wieder zurück, so daß die Kugel einen ganzen Hogen beschreibt, ehe sie in die Gasse der Regel gelangt. Die vorstichige Auflage und die genaue Kraftabmessung der Schübeweite ist gänzlich verschieden von der scharfen Hakensfassung und dem kraftvollen Kugelwurfe auf der Asphaltbahn. Die gerade Kugel, die nur entlang der tiefsten Stelle, „auf der Naht“, möglich ist, gehört

zu den Ausnahmefällen, etwa beim Bilderegeln nach dem sogenannten „Derg“.

Eine Technik, die zwischen beiden liegt, verlangt die „Scherenbahn“, die sich einer mehr zunehmenden Beliebtheit erfreut. Auch ihre Bauart liegt zwischen Asphalt- und Wohlenbahn, denn sie verbindet auf den ersten 15 Metern die Langbohle mit einer keilförmigen Erweiterung bis zur Breite des Kegelfeldes innerhalb der letzten neun Metern. Da nur der erste Teil der Bohle vor der Erweiterung gefehlt ist, beschreibt der Kugellauf einen Halbhogen, von der rechten Seite in die linke Gasse oder umgekehrt. Die Scherenbahn erfordert die Verbindung der Kraft auf der Asphalt- mit der vorsichtigen Kantengebung der Wohlenbahn.

Die in neuerer Zeit aufgenommene Form des Dreikampfes auf allen drei Bahnenarten mit der gleichen Kugelgröße auf jeder verlangt also von dem Sportregler eine augenblickliche Umstellung von einer Technik in die andere, was eine ebenso große Prüfung seiner Willensstärke als einen Beweis für seine Geschicklichkeit bedeutet. Durch diesen Dreikampf hat sich die Vielseitigkeit des Kegels, die schon durch die verschiedensten Spiele und Kunstformen gewährleistet war, ebenso wie durch die Mannigfaltigkeit seiner Wettkampfformen, noch um ein Beträchtliches erhöht.

Noch mehr aber wird sie sich steigern, wenn auch die „amerikanische Parkettbahn“, die bisher nur bei internationalen Wettkämpfen benützt wurde, in Deutschland immer mehr Eingang und Anhänger findet, was durchaus zu erwarten steht. Die amerikanische Parkettbahn hat keine Mittelbohle, sondern nur eine gleichmäßig breite Parkettfläche. Es stehen 10 Kugeln in einem Dreieck, das dem Regler mit der Spitze zugekehrt ist. Die viel größeren und schwereren Kugeln sind mit zwei Böchern versehen für Daumen und Mittelfinger; die Kugeln werden mehr geschleubert als geschoben. Da internationale Wettkämpfe nur auf solchen Bahnen möglich sind, ist eine weitere Ausbreitung dieses Systems auch in Deutschland sehr erwünscht.

Wir werden auf dem Sächsischen Bundesfesten in Pirna, das dort vom 30. Juni bis 8. Juli stattfindet, alle drei Hauptbahnenarten: Asphalt, Schere und Wohle, in vollem Betriebe finden, und uns von der Eigenart jeder einzelnen überzeugen können. Es finden innerhalb des reichen Sportprogramms auch hochinteressante Dreikämpfe statt, wobei jeder Regler auf jeder Bahnart 10 Kugeln in der Reihenfolge Asphalt, Schere, Wohle hintereinander zu regeln hat. So wird auch das Sächsische Bundesfest Zeugnis ablegen von der Vielseitigkeit des Kegels.

Im Gummiball durch den Niagara fall.

Niagara Falls, 6. Juli. Dem Kanadier Jean Luffier aus Springfield (Massachusetts) gelang es gestern, den Horseshoe-Fall des Niagara in einem eigens zu diesem Zwecke hergestellten Gummiballon zu durchqueren. Luffier wurde 60 Minuten, nachdem er das kanadische Ufer verlassen hatte, von einem Anwohner am gegenüberliegenden Ufer aufgegriffen. Beim Öffnen des Ballons fand man Luffier wohl. Er zeigte nur einige leichte Querschnitte, die auf die heftigen Bewegungen des Ballons während der Durchfahrt zurückzuführen sind. 150 000 Zuschauer auf den beiden Ufern mochten der Veranstaltung bei. Es ist dies das dritte Mal, daß der Niagara von einem Menschen durchquert wurde.

Humor.

Sein Trick. „Was tun Sie, Herr Kollege, wenn Sie das Herz einer präden Dame abhören sollen und Sie will sich nicht ausziehen?“ — „Sehr einfach, Herr Kollege, — ich beginne ein Ballgespräch.“

„Wissen Sie, lieber Freund, meine Frau hat sich auf dem letzten Ball schwer erkältet. Das kommt natürlich von den tief ausgeschnittenen Kleidern.“ — „Ist es eine Halsentzündung, lieber Freund?“ — „Bewahre — ein Magenatarrh.“

„Was kostet denn der wunderbolle Pelzmantel, den Sie da anhaben?“ — „1500 Mark!“ — „1500 Mark? Das kann ich aber wirklich nicht glauben.“ — „Soll ich Ihnen zum Beweis den Zahlungsbefehl zeigen?“

Im Variets. „Sieh mal, der Athlet hebt zwei Zentner, ohne dabei nur ein bißchen rot zu werden!“ — „Das ist noch gar nichts. Mein Freund Gustav hebt 12 Kognats und wird nicht die Spur blau davon.“



Peter Punkt hatte das große Los gewonnen. „So ein Glück!“ äußerte einer seiner Freunde. „Wie hast du das eigentlich angestellt?“ „Kleinigkeit. Als mir der Loshändler die Lose zur Auswahl präsentierte, zündete ich mir bedächtlich meine Kosmos „Kairo“ Zigarette an, dann erst wählte ich ein Los und es war selbstverständlich der Haupttreffer.“



KOSMOS MARKE KAIRO

Feinheiten des Geschmacks und des Aromas, wie sie sonst nirgends erreicht werden, offenbaren sich in dieser neuen Zigarette. Wer Kosmos „Kairo“ ständig raucht, hat unter den Zigarettenrauchern das große Los gezogen.

ZIGARETTEN-FABRIK KOSMOS A-G · DRESDEN-A-SEIT 1886



Beliebte Ausflugsstätten im Erzgebirge.

Ratskeller Neustädte.

Ältestes Lokal am Platze. Fernruf 257 Schneeberg.
Beliebte Einkehrstätte. — Anerkannt gute Küche. — Vorzügliche
Biere und Weine. — Fleischerei im Hause.
Jeden Donnerstag und Freitag: **Kino-Vorstellung.**
Sonntags ab 5 Uhr nachmittags der **feine Ball.**
Um freundlichen Besuch bitten **Oskar Uhlig und Frau.**
Auto-Einstellung. Ende der Autobuslinie.

Neustädte
Hotel Karlsbader Haus
Vornehme Einkehrstätte. Eigene Konditorei.
Moderne Gastzimmer. Doppelte Kegelbahn.
Gesellschaftssaal.
Jeden Sonntag der **feine Ball**
Telephon 239. Bes. Alex Beyer
Haltestelle der Autobuslinien

Waldschlößchen am Filzteich
Beliebter Ausflugsort. Neustädte. Angenehmer Familienaufenthalt.
Fernsprecher Schneeberg Nr. 126.
Am 8. und 9. Juli

Großes Sommerfest
mit Gartenkonzert usw.

Unterkunftshaus
Gleesberg Schönster Ausflugsort für Touristen, Vereine und Schulen.
Gute Verpflegung — Herrliche Fernsicht.
Fernruf 141. Karl Dittrich.

Ratskeller Schneeberg
Speiselokal — Café — Ausschank echter Biere
Separate Gesellschaftszimmer
Telephon Nr. 335. Frau B. Blemann.

Café Zeun, Eibenstock
Oberer Bahnhof
Erstkl. Konditorei.
Eis — Eisgetränke — Pilsner Urquell — Weine in Karaffen.
Schön geleg. staubfreier Garten.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Bayrischer Hof :: Schönheide
Hotel und Speisewirtschaft. — Fernspr. 210.
Vorzügliche Küche und Verpflegung.
Beliebtester Aufenthaltsort aller Fremden.
Wochenendausflüge.
Haltestelle der Autobuslinien.

Kuhberg bei Schönheide.
Fernruf Schönheide 190.
Ideale Lage.
Herrliche Fernsicht.
Gute Küche. Gute Biere.
Bergwirt Ernst Bauer.

Gasthof Kühler Abend
Alberoda. Telephon Amt Auer.
Öffentliche Alberoda.
empfehlen seine freundlichen Lokalitäten.
Jeden Sonntag feiner öffentlicher Ball.
Ergebenst ladet ein
Ernst Leichsenring.

Böhmische Mühle
Rittersgrün
Altbekanntes Ausflugsziel für alle Erzgebirgswanderer.
Einkehrstätte für Fichtelbergausflügler.
Anerkannt gute Bewirtschaftung bei mäßigen Preisen.
Fernsprecher Rittersgrün 66. Autoanfahrt ohne Triptik möglich.
Autobusstation der Linien: Johanngeorgenstadt—Rittersgrün,
Schwarzenberg—Rittersgrün.
Behagliche Räume in erzgebirgischem Kunststil.

Geyer Konditorei u. Café Carola
Am Neumarkt. Fernsprecher 83.
Was Café Temper und Café Rath für Aue
Ist Café Carola für Geyer.
Vornehm und behaglich eingerichtet.
Bestes Konditorei-Büfett. — Eis.
Erstklassige Biere und Weine.

Berghaus Greifenstein
bel Ehrenfriedersdorf. Fernspr. 217.
Herrlichster Ausflugsort des Sachsenlandes.
Gute preiswerte Küche. — ff. Biere und Weine.
Autogarage. **Sommerfrische.** Ausspannung.

Ballhaus Feldschlößchen
Zwönitz. Direkt am Bahnhof.
Fernsprecher Nr. 22. Besteuerung Dekoration. Elektrische Beleuchtung.
Jeden Sonntag feiner **Elite-Ball.**
Gute Küche. Vorzügliche Biere und Weine.
Beste Ausflugs- u. Einkehrstätte für Touristen u. Gesellschaften.
Zum Besuch ladet ein **Ernst Uhlig.**
Günstige Nachrückfahrt.

Gasthof zum Hirsch, Zschorlau
Telephon Amt Schneeberg 319
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten
Ausschank des berühmten Bawaria-Bräu Hof.
Gute Küche. Preiswerte Weine.
Jeden Sonntag feiner Ball.
Um freundlichen Besuch bitten
Max Beck und Frau.

Gasthof zum Roß
Zschorlau. Fernruf Amt Aue 448.
Freundliche Fremdenzimmer — Endstation der Autobuslinie
empfiehlt Ausflügler und Vereinen seine
freundlichen Lokalitäten
Gute Küche, Biere und Weine.
Jeden Sonntag feine **Ballmusik.**

Oberpfannenstiel im Erzgebirge
Gasthof zum wilden Mann
Sommerfrische — Kurort
hält Wanderern, Vereinen und Touristen seine
Gaststätte zur freudl. Einkehr bestens empfohlen
Altbekannte Küche. Eigene Fleischerei.
Um freundlichen Besuch bitten
Louis Reinhold und Frau.

Berggasthaus Spiegelwald
König-Albert-Turm
hält sich w. Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen.
Angenehmer Familienaufenthalt. — Beste Rundschau.
Telefon 3704. — Höhe 727 Meter.
Um freudl. Zuspruch bitten der Bergwirt Rudolf Bresschneider.

Parkhotel Forelle
Blauenthal
Der bequemste und schönste Ausflugsort
der Bewohner des Auertals.
Hier lohnt und erquickt die Einkehr nach herrlichen
Spaziergängen im Bereich des Auersberges.

Auto-Gesellschaftsfahrten
Vereinen, Klubs, Schulen empfehle meinen
28-sitzigen Aussichtswagen und führe
Partien nach Bad Elster, Sachs, Schweiz,
Karlsbad, Marienbad, Pilsen, Prag usw. aus.
Vereine zahlen für 20—25 Pers. 1.50 RM
per km, Schulen 1.80 RM per km.
Hotel Täumerhaus.

Empfehle allen werten Einwohnern der Umgegend unser in
Alberoda gelegenes
Gasthaus Schweizertal.
Beliebte Naturlage! Frischer Garten mit Saal.
Fremdenzimmer. — Vereinszimmer.
Für musikalische Unterhaltung ist dauernd gesorgt!
ff. Küche — pa. Getränke.
Saal steht allen Vereinen zur Verfügung.
Um freundlichen Besuch bitten **Emil Dörfelt und Frau.**

Bergstadt Platten
„Blauer Stern“
Beliebtestes u. altbekanntes
Ausflugsziel, Einkehr- und Uebernachtungs-
lokal, Sommerfrische, Zentralheizung.
Telephon Nr. 1. J. Korb.

Dresdner Breitenbach i. B.
10 Minuten von Johanngeorgenstadt
Telephon 2
Preiswerte erstklassige Fremdenzimmer
Delikat gute Küche und Keller
Täglich Konzert der Hauskapelle
Autovermietung nach Karlsbad.

Plattenberg
1040 Meter Seehöhe. Bei Bergstadt Platten.
Berghotel mit schön eingerichteten großen Räumen.
Uebernachtung. Beliebtestes Ausflugsziel. Lohnende Partie.
Autostraße — Autogaragen — Autovermietung.
Vorzüglich bewirtschaftet. — Anerkannt gute Küche.
Solide Preise. — Dampfheizung. — Telephon Nr. 13.
Alfred Schmalz.

Aberthamer Aussichtswarte
auf dem Plessberge.
1027 m. Telephon Abertham Nr. 3. 1027 m.
Das herrlichste **Lug ins Land des Erzgebirges!**
Unterkunftshaus
mit Fremdenzimmer und Massenlager.
Postablage — Zentralheizung — Garagen.
Autostraße bis zum Berghaus. Wintersport-Station.
Bergwirt Emil Günther.

Rechenhaus bei Bockau
Telefon Amt Bockau 71. — 1/2 Stunde von Aue.
Am Wehr des berühmten im 15. Jahrhundert
erbauten Flossgraben.
Romantische Fußpartie, prächt. Ausflugsort der Umgegend.
Herrlicher, staubfreier Garten.
Beste Küche. Gulpesste Biere.
Albert Esper.

Höhenluftkurort / Wintersportplatz
Sommerfrische „Jägerhaus“
bei Schwarzenberg im sechs. Erzgebirge.
Standort für Ausflüge in die schönst. Teile des Erzgebirges.
Ehemals kurfürstliches Jagdhaus.
Ringsum von Hochwald umgeben. — Herrliche Spaziergänge.
782 Meter über N. N.

Restaurant und Sommerfrische
Brethaus bei Lauter
empfiehlt seine Lokalitäten u. großen, schattigen Garten.
Herrliche Talwanderung im Schwarzwassertal.
Max Landner.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach
Besitzer: Hermann Ernst
Öffentliche Fernsprechstelle Amt Johanngeorgenstadt
Schöne Zimmer mit und ohne Pension
Anerkannt gut bürgerliche Küche — Solide Preise
Autogarage — Autobusstation

Gasthaus Meisterelei
Schönstes Ausflugsziel in der Umgegend von Hartenstein.
Von Aue mit Autobus bis Alberoda, dann auf herrlichen
Waldungen bequem zu erreichen.
Tel. 18 Hartenstein. Richard Meyer.

Bier- u. Speiserestaur. „Union“
Fernsprecher 268 Eibenstock. Karlsbader Str. 4
Erstklassige Küche! — Edle Biere!
Gute Unterhaltungsmusik!
Gesellschaftsalle. — Kegelbahn.
Gartenrestaurant. — Auto-Garagen.
Fritz Glauch, Traiteur.

Bei d
Dresdener
außerordn
Lehrpädag
fagte etwa
geigen ste
mer hatten
Anzahl So
notwendig
schulhaufe
werden kön
einem hau
Beife.
Die ba
hochschule
fischen W
bene Teiln
bis März 1
teil, aber
gebaut wur
wissenschaft
Eine eingel
in der Stal
Herbst in
Schleußig
Die st
stehens das
durch eine
Lehrpädag
Frauen und
gleich man
Waldhochsch
völkerung
städtischen
Verständnis
Die B
hatte eine
Rege Ausb
Aut entwick
spielgruppe
volkshochsch
Besuch aus
Bergung
der Arbeit.
gefehen wer
kommt.
Die Bo
1927 einem
Jahre recht
flieg von 1
wissenschaftl
praktischen
1100 Berfor
ressdrucker
bessen auch
Waldhochsch
Lehrpädag
gen durchge
auf 1430.
durch Weite
vortragender
Besitz
Ehung
Vorhaben
Von ein
Ermächtigung
nigungen w
Genehm
Lauter mit
das Flurst
Lauter (Z
Hundshöfel
geltliche Tot
metern Gem
die Beräuf
Hundshöfel
fassung der
fassung der
großen Treu
der 14. Mad
ber. Zuschl
trag zur G
einige Darle
und Hchorla
Vermögen,
und Sola,
Firma Gant
Einbau neu
weise) und
Erlaubniss
der Fachbau
weise).
Welter
weisen, 150
zu erbeben,
Pauschalplan
Die Bef
ordnen zu
in Hchorlau
den abgewie
Von ber
der Konzeffio
kenntnis gen
legung bezu.
in einigen
Für die
girtsverband
begm. Berg
sonstige Berfo
Zustimm
kraftwagens
Darlehns für
Stifts, zur
für Gutbeze
zum Rücktritt

Von der Arbeit der sächsischen Volkshochschulen.

Dresden.
Bei den 57 in Sachsen tätigen Volkshochschulen ist die Dresdener eine der erfolgreichsten. Sie hatte im Jahre 1927 außerordentliche Fortschritte zu verzeichnen. An fast 230 Lehrgängen nahmen 8200 Personen teil, jeder Lehrgang umfaßte etwa acht Abende. Arbeiter, Angestellte und Jugendliche zeigten steigende Anteilnahme. Fast 80 Prozent der Teilnehmer hatten nur Volks- und Berufsschulbildung. Eine große Anzahl Sonderabteilungen wurde eingerichtet. Als dringend notwendig wird immer mehr die Einrichtung eines Volkshochschulhauses erkannt, in dem alle Lehrgänge zusammengeführt werden können. Die Stadt unterstützt die Volkshochschule, die einem hauptamtlichen Leiter unterstellt ist, in weitgehender Weise.

Leipzig.
Die vom städtischen Volksbildungsamt eingerichtete Volkshochschule ist neben der Dresdener die größte von den 57 sächsischen Volkshochschulen. Sie erfaßte 1927 etwa 3500 verschiedene Teilnehmer. Allein im Wintersemester von Januar bis März 1928 nahmen 2000 Personen an den 78 Lehrgängen teil, über 60 Prozent davon waren Männer. Besonders ausgebildet wurde die Gruppe Natur und Mensch, die gesellschaftswissenschaftliche Gruppe und neuerdings die Frauengruppe. Eine eingehendere Schulung der Teilnehmer ermöglichten sechs in der Stadt befindliche Volkshochschulhelme. Eines steht im Herbst in das erste eigene Haus über, in die im Stadtteil Schleußig neu errichtete Schule der Arbeit.

Bitter.
Die städtische Volkshochschule hat im Winter ihres Bestehens das Bildungsleben der Stadt wieder stark beeinflusst durch eine Anzahl von Feiern und zehn Lehrgängen. An den Lehrgängen, die drei bis zehn Abende umfaßten, nahmen 440 Frauen und 270 Männer teil, also über 700 Personen. Vergleicht man diese Zahlen mit denen der Großstädte, so hat die Volkshochschule in Bitter einen größeren Hundertsatz der Bevölkerung gewonnen als die dortigen Volkshochschulen. Die städtischen Rätepersönlichkeiten bringen tätiges Wohlwollen und Verständnis entgegen.

Freiberg.
Die Volkshochschule, die vorwiegend im Winter tätig ist, hatte eine ganze Anzahl erfolgreicher Lehrgänge durchgeführt. Reges Ausgehen fanden in der Jugendvolkshochschule statt. Gut entwickelt hat sich die Stimmgruppe und die Handpuppenspielgruppe. Neu eingerichtet wurde die Abteilung Frauenvolkshochschule. Nachgelassen hat in den letzten Jahren der Besuch aus Kreisen, die gesellschaftliche Verpflichtungen und Vergnügungen vorziehen. Das zwingt zu einer Umstellung der Arbeit. Im ganzen darf darin eher ein Gesundungsprozeß gesehen werden, der den wirklich eifrigen Teilnehmern zugute kommt.

Zwickau.
Die Volkshochschule, die mit der Reichenbacher seit Ostern 1927 einem hauptamtlichen Leiter unterstellt ist, hat in diesem Jahre recht erfolgreich gearbeitet. Die Zahl der Belegungen stieg von 1150 im Vorjahre auf über 2700. Die Zahl der wissenschaftlichen Lehrstunden wurde verdoppelt, die Zahl der praktischen Lehrstunden erhielt sich auf gleicher Höhe. Über 1100 Personen aus Zwickau und Umgebung entnahmen Jahresberichte. Die hauptamtliche Leitung wurde infolgedessen auch für 1928/29 beibehalten. Auch die Reichenbacher Volkshochschule hat sich gut weiterentwickelt. Es konnten 35 Lehrgänge mit 150 Lehrabenden und 10 größere Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Belegzahl erhöhte sich um 200 auf 1430. Die städtischen Behörden laden der Volkshochschule durch Verleihung des Leiters und Mittelbewilligung in hervorragender Weise entgegen.

Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Sitzung am 4. Juli 1928 in Radiumbad Oberschlema.
Vorstandender Amtshauptmann Dr. v. Schwarz.
Von einer Anzahl seitens der Amtshauptmannschaft mit Ermächtigung des Bezirksausschusses ausgesprochener Genehmigungen wurde zustimmend Kenntnis genommen.
Genehmigt wurden: Der Erbbaupachtvertrag der Gemeinde Lauter mit dem Zentralverein für Arbeiterport daselbst über das Flurstück Nr. 603a, 24 Erbbaupächte der Gemeinde Lauter (Industriebelegung), das Ortsgesetz der Gemeinde Dumbshäbel, betr. Aushebung des Ortsgesetzes über die unentgeltliche Totenbestattung, die Veräußerung von 800 Quadratmetern Gemeindegelände in Oberpfannenstiel (bedingungsweise), die Veräußerung von 470 Quadratmetern Gemeindegelände in Dumbshäbel zu Straßenbauzwecken, der 4. Nachtrag zur Verfassung der Gemeinde Wittweida, der 1. Nachtrag zur Verfassung der Gemeinde Steinbach, die Witterung eines 5,7 ar großen Grundstückes zum Grundbuchblatt 25 für Vernsbach, der 14. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Steinbach, betr. Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer, der 10. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Wittweida, dgl. betr. einige Darlehnsaufnahmen der Gemeinden Grünhain, Lauter und Hohenau und Bürgerschaftsübernahmen der Gemeinden Vermsgrün, Brettenbrunn, Dumbshäbel, Lauter, Raschau und Sosa, z. Z. nur bedingungsweise, sowie das Gesuch der Firma Wäntzer und Richter in Zwickau um Genehmigung zum Einbau neuer Turbinen im Fabrikgrundstück (bedingungsweise) und das Gesuch der Firma Kähler und Riethammer in Erlabrunn um nachträgliche Genehmigung zur Verbelegung der Fachbaumhöhe auf dem Wehre im Steinbach (bedingungsweise).
Weiter wurde beschlossen, die Gemeinde Wittweida anzuweisen, 150 Prozent Zuschläge zur Gewerbe- und Grundsteuer zu erheben, falls es nicht gelingen sollte, den Fehlbetrag im Haushaltplan auf andere Weise zu beseitigen.
Die Beschwerden der SPD-Fraktion der Gemeindeverordneten zu Affalter sowie des Fabrikarbeiters Richard Gropp in Hohenau über die Verteilung der Mietzinssteuermittel wurden abgewiesen.
Von der Rekursentscheidung der Kreisshauptmannschaft in der Konzeptionsache Ebert in Radiumbad Oberschlema wurde Kenntnis genommen. Zwei weitere Konzeptionsgeschäfte (Verlegung bezw. Erweiterung) fanden Genehmigung, auch wurde in einigen Fällen die Schanlerlaubnissteuer festgesetzt.
Für die von den Fürsorgebezirken abgenommenen Bezirksverbandsbeamten wurde, soweit nötig, das Besoldungs- bezw. Vergütungsdienstalter festgelegt, auch fanden noch einige sonstige Personalsachen Erledigung.
Zustimmung wurde erteilt zur Versicherung des Bezirkskraftwagens gegen Unfall und Haftpflicht, zur Aufnahme eines Darlehns für den Bau des Schulhauses des Prinzeß-Barthel-Stifts, zur Erstattung von Schulkosten aus der Sonderkasse für Ostbezirke an den Schulbezirksvorstand Vermsgrün sowie zum Austritt des Bezirksfürsorgeverbandes bezüglich der auf

dem Grundbuch Blatt 498 für Rodau eingetragenem Eicherungshypothek.
Der Antrag der Gemeindeverordneten von Raschau, der dahin geht, jederzeit Eintritt in die Anstalten des Bezirksverbandes u. m. zu haben, wurde abgelehnt.
Die von den Fürsorgebezirken im Rechnungsjahr 1927/28 gemachten Aufwendungen, die über die haushaltsplanmäßig verfügbaren Mittel hinausgingen, wurden nachbewilligt. Dem Schöf. Landstammheim in Zwickau wurde eine besondere Zuwendung auch für dieses Jahr bewilligt. Zur Gewährung einer Beihilfe für die Umveredelung von Obstbäumen konnte sich der Bezirksausschuß nicht entschließen.
Im Anschluß an die Sitzung fand eine Besichtigung des Radiumbades Oberschlema statt.

Auto- und Motorradunfall.
Einem aus der Ernst-Papst-Str.-Wettinerplatz in die Wettinerstraße in Richtung Draubenstraße einblegenden Personenkraftwagen fuhr ein aus dieser Richtung kommender Motorradfahrer mit Sozius aus der Mitte des Straßenkörpers in die linke Flanke, während der Kraftwagen, beim Versuch auszuweichen, auf das rechte Trottoir der Wettinerstraße aufsprang.
Die Motorradfahrer stürzten. Der Fahrer zog sich eine Kopfverwundung zu. Der Vorfahrer blieb unbeschädigt. Die Insassen des Autos blieben bis auf eine Hautprellung, die ein Herr erlitt, unverletzt. Motorrad und Kraftwagen wurden beschädigt. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Motorradfahrer in seine Wohnung gebracht werden, die Verletzung ist nicht schwer.

Domsfahrt nach Meißen.
Die Meldungen zu der von der Christlichen Elternvereinigung des Auerlandes geplanten Domsfahrt nach Meißen am 11. und 12. August dieses Jahres, an der auch Nichtmitglieder teilnehmen können, sind nunmehr recht bald, spätestens bis zum 15. Juli 1928 bei dem Domann der Fahrt, Obersekretär Paul Heibel, Aue Bodauer Str. 11 zu bewirken. Die Teilnehmerkarte, die 20 RM pro Person beträgt, ist ebenfalls an den Domann abzuführen. Auswärtige Teilnehmer können auch den Betrag auf Konto 350 der Stadtkasse Aue einzahlen. Niemand sollte sich die schöne Fahrt entgehen lassen.

Eine Fahrt nach Bad Elster
veranstaltet nach einem Inserat in der gestrigen Ausgabe des Auer Tageblattes am nächsten Sonntag das Autohaltungs- und Reparaturgeschäft Rudolf Rebenroth, Aue, Tel. 1038, in einem Schnellkraftwagen über Talpferre Rudenbergr. — Abgang Sonntag, 8. Juli, früh 5 Uhr. Abkunft abends 10 Uhr. — Fahrgehalt pro Person 7 RM.

Tagung der sächsischen Soalinhaber.
Freiberg, 5. Juli. In Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt Freiberg und verwandter Organisationen hielt gestern der Landesverband der Soalinhaber Sachsens seine 25. Jahreshauptversammlung als Jubiläumstagung ab. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Freiburger Ortsgruppe, R. Arnold, erstattete der Verbandsvorsitzende Alfred Baum den Geschäftsbericht, der das vergangene Jahr als ein Jahr heftigster Wirtschaftskämpfe kennzeichnete. Der Bundespräsident Dr. Brüggemann sprach über die Wirtschaftslage, Schättig-Meißner über die Gemeindefürsorge und die Stellungnahme des sächsischen Ministeriums. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Regierung ersucht wird, den unzulässigen Entwurf über die Gemeindefürsorge zurückzuführen, da er mit dem Reichsgesetz unvereinbar sei. Nach einer Reihe weiterer Vorträge und angeregter Aussprache wurde zum Schluß eine Reihe von Ehrungen bekanntgegeben.

Radiumbad Oberschlema. Kur-Konzert. Am Sonnabend, den 7. Juli, konzertiert nachmittags von 4 bis 6 Uhr vor dem Kurhaus der Posaunenchor der Bischöflichen Methodistenkirche zu Aue unter seinem Verbandsdirigenten und Musikmeister G. Rohner.

Wittenau. Schwerer Motorradunfall. Am Dienstag Abend fuhr der bei den DNR-Werken in Hohenau angestellte Schlosser Langer aus Sehma mit seinem Motorrad auf der Straße Wittenau-Seyersdorf mit voller Wucht gegen einen Baum. Langer erlitt einen Schädelbruch und verlor bereits nach wenigen Augenblicken.

Auerbach. Gründung einer neuen Stadt. Der Stadtrat teilt mit: Die Vereinigung der drei Gemeinden Auerbach, Elfeld und Falkenstein zu einer neuen Stadt war von allen Gemeindegliedern schon wiederholt grundsätzlich beschlossen worden. Das hierzu aufgestellte Ortsgesetz wurde jetzt von den städtischen Kollegien in Falkenstein bis auf eine Stimme und vom Stadtrat Auerbach mit sechs gegen zwei Stimmen beschlossen, dagegen von den Stadtverordneten Auerbachs die Vereinigung selbst grundsätzlich mit elf gegen neun Stimmen abgelehnt. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft ist zunächst noch dagegen. Von Elfeld sieht neuere Beschlußfassung aus. Die Angelegenheit soll nun in einer gemeinschaftlichen Versammlung aller Kollegien weiter besprochen werden.

Plauen. Personaländerung bei der Polizei. Polizeidirektor Dr. Theoring wird vom 1. August in gleicher Eigenschaft nach Zwickau versetzt. An seine Stelle kommt Oberregierungsrat und Stellvertreter des Dresdener Polizeipräsidenten Goehle. Für die Veretzung des Polizeidirektors war der Umstand ausschlaggebend, daß in Zwickau die Verstaatlichung der Polizei bevorsteht und Polizeidirektor Dr. Theoring bereits in Plauen die umfangreichen und schwierigen Arbeiten, die zu einer solchen Umorganisation eines Polizeikorpuses erforderlich sind, zur vollen Zufriedenheit der Regierung ausgeführt hat. Zwickau wird auch künftig der Standort von 3 Bereitschaften der Landespolizei sein; in Plauen verbleibt nur eine.

Chemnitz. Sturmschäden in Chemnitz. Auch in Chemnitz wurde durch den heftigen Sturm in den Gärten, Anlagen und Straßen der Stadt vielfach Schaden angerichtet. Von den Bäumen wurden starke Äste heruntergerissen. Mehrfach wurde die Feuerwehr zur Hilfe gerufen.

Leipzig. Mit dem Revolver gegen den Compagnon. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der Kaufmann Paul Hermann Moritz zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er drei heiligen Geschäftsleuten 1900 RM anvertrauter Gelder unterschlagen und auf seinen Compagnon, den Kaufmann Wach, mehrere Schüsse abgegeben habe. Ferner wurde er beschuldigt, nach Ablauf der gesetzlichen Abstrichfrist noch zwei Schusswaffen nebst Munition im Besitz gehabt zu haben. Der Angeklagte leugnete die Tötungsabsicht, während er die übrigen Vergehen zugab. Das Urteil lautete auf 2 Jahre drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Sechs Monate Untersuchungshaft gelten als verbüßt.

Leipzig. Tödliche Gasvergiftung. Vorgestern Abend wurde in Leipzig-Neustadt ein 18 Jahre altes Mädchen von dem von der Arbeit heimkehrenden Vater tot in der Küche aufgefunden. Das Mädchen hatte auf dem Gaslocher Kaffee wärmen wollen, war dabei wahrscheinlich von einem Schwimbelanfall betroffen worden und hatte den Gaslocher heruntergerissen, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte.

Schwann. Mordversuch an dem eigenen Kinde. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen aus Röhra, das heimlich geboren hatte, suchte sich des Kindes dadurch zu entledigen, daß sie es in ein Abfallrohr hineinwarf, nachdem sie vorher Kopf und Hals des Kindes eng umwickelt hatte. Das Kind konnte noch lebend geborgen werden und wurde ins Säuglingsheim gebracht. Die Mutter mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Rositz. Feuer in einer Pappfabrik. In der Weidenmüllerischen Pappfabrik in Rositz brach wahrscheinlich infolge Selbstentzündung ein verheerendes Schandfeuer aus. Ein drei Stock hohes Nebengebäude mit zahlreichen Vorräten und Maschinen brannte bis auf die Grundmauern aus. Durch das sofortige erfolgreiche Eingreifen der Feuerwehren wurde eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindert. Der Betrieb wird weiter geführt werden können.

Hainichen. Schwerer Motorradunfall. Vorgestern früh fuhr der Hausdiener Albert Schreiter mit seinem Motorrad an der Ecke der Brückenstraße am Markt in voller Fahrt gegen ein Haus. Schreiter war auf der Stelle tot. Der Soziusfahrer, der Schmied Hinge, erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Bautzen. In den Ruhezustand versetzt. Der frühere Kreisshauptmann von Bautzen v. Rositz-Kallwitz, der sich bisher im einseitigen Ruhezustand befand, ist nunmehr in den dauernden Ruhezustand versetzt worden.

Böden. Sturmweberschäden. Ein orkanartiger Sturm mit Wirbelwinden ging vorgestern nachmittags in der 3. Stunde über Böden und Umgebung. In der Stadt wurde ziemlich erheblicher Schaden angerichtet. Eine alte Kiste wurde auf der Promenade entwirrt und über die Straße geworfen. Von dem Dach der Nikolaikirche wurde eine Fläche von etwa 15 qmtr. abgedeckt; zum Glück wurde durch die herabstürzenden Ziegel niemand verletzt. Auch an anderen Gebäuden entstand erheblicher Schaden, ebenso im Bergwald. In der ganzen Umgebung lagen die Landstraßen voll Äste und Baumtronken, sogar ganze Bäume wurden über die Straße gelegt und behinderten den Verkehr. An den Telegraphen- und Telefonleitungen wurde ebenfalls beträchtlicher Schaden angerichtet.

Bitter. Grobes Fischsterben. Vorgestern wurden neuerdings, wie die Blätter melden, ungeheure Mengen toter Fische in der Reiche treibend zwischen den sächsischen Werken Hirschfeld und Rohnau beobachtet. Fische von sechs und mehr Pfund waren Opfer dieses rätselhaften Massensterbens geworden. Durch die häufige Wiederholung derartiger Sterbefälle droht eine erhebliche Schädigung sowohl der Fischereiberechtigten wie auch der Volksernährung im Allgemeinen inzutreten.

Amtliche Anzeigen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermehlers Paul Otto Klein in Aue wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Amtsgericht Aue, den 3. Juli 1928.

Anmeldung zur Ofteraufnahme in den Auer Volkshochschulen.

Die Oftern 1929 schulpflichtig werdenden Kinder sowie die früher zurückgestellten Kinder sind in folgender Ordnung anzumelden:
für die 2. Bürgerische am Ernst-Geßner-Platz Zimmer Nr. 5 Montag, den 20. August 1928, nachm. von 2-5 die Knaben, Dienstag, den 21. August 1928, nachm. von 2-5 die Mädchen;
für die 3. Bürgerische an der Gabelsbergerstraße Zimmer Nr. 12 Donnerstag, den 23. Aug. 1928, nachm. von 2-5 die Knaben, Freitag, den 24. August 1928, nachm. von 2-5 die Mädchen;
für die Volksschule an der Schwarzenberger Straße Zimmer Nr. 10 Montag, den 27. August 1928, nachm. von 2-5 die Knaben, Dienstag, den 28. August 1928, nachm. von 2-5 die Mädchen.
Die Anmeldung hat durch Erwachsene, nicht durch Kinder, zu geschehen.
Vorzuzeigen ist für alle Kinder der Impfschein, für die auswärtigen außerdem die Geburtsurkunde (Familienstammbuch).
Bei der Anmeldung haben die Erziehungspflichtigen eine Erklärung darüber abzugeben, ob die Kinder am Religionsunterricht teilnehmen sollen oder nicht.
Zum Bezirk der Volksschule gehören: Albertstraße, Alt. C, Amtsgerichtsstraße, Bergfreiheit, Bodauer Gasse, Bodauer Straße, Draubenstraße, Eicher, Eichenstraße, Ernst-Papst-Straße, Jäger-, Carolin-, Kirchstraße, Kurze Straße, Lutherstraße, Markt, Marktstraße, Rogatzstraße, Schützenstraße, Schützenhausweg, Wettinerstraße (die ungeraden Hausnummern), Schwarzenberger Straße, Zeppelinstraße, Zwitterweg, Wettinerplatz.
Zum Bezirk der 2. Bürgerische gehören: Am Bahnhof, Alberoeder Straße, Alberoeder Weg, Arndt-, Auerhammerstraße, Bahnhof, Bahnhof-, Bismarckstraße, Ernst-Geßner-Platz, Gellert-, Goethe-, Körner-, Leffingstraße, Schillerstraße, Louis-Fischer-Straße, Molke-, Mühlstraße, Nieder-Schlemaer Weg, Jinn-, Post-, Schillerstraße, Schmeltstraße, Schneberger Straße, Schul-, Umland-, Wald-, Wehre-, Wellner-, Wettiner- (die geraden Hausnummern), Ziegelstraße, Alt. A.
Zum Bezirk der 3. Bürgerische gehören: Berg-, Blücher-, Färber-, Linden-, Gabelsberger-, Rant-, Rehner-, Reisch-, Mittel-, Ost-, Pfarr-, Reichs-, Schlachthofstraße, Schulgasse, Stein-, Sobel-, Wasser-, Wiesen-, Wilhelmstraße, Riederspannenstiel.
Aue, den 4. Juli 1928.
Die Schulleiter der Auer Volkshochschulen.
Diebel, Wegener, Fischer

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Weller.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

Matthes
 Diese Woche prima lebende
 Schleen von 1 Pfd. aufwärts, 1 Pfd. nur 140
 Portionschleen 1 Pfd. nur 180 / junge Gänse
 1 Pfd. nur 150 / ferner junge Enten, Tauben,
 Brat- und Suppenhühner, Rehrücken, Keulen
 und -Blätter, auch wird alles geteilt abgegeben.
Paul Matthes, Fisch- u. Wildbidl., Aue.
 Telefon 272.

Holstein. Tafelbutter
 Postpakete 3 Pfd., frei Haus 18,00 RM
 Versand in Kühlwagen.
Deutsche
 macht euch frei vom Ausland,
 kauft jetzt für den Winter holsteinische
Dauerbutter
 in luftdicht verschl. Blechblechdosen.
 Haltbarkeit bis Mai 1929 garantiert.
 Doseninhalt 2, 5, 2 und 1 Pfd. — Postpaket 2 und 5 Pfd.
 franco Nachnahme.
Butterversandhaus
Detlef Liesen, Schafstedt, Dith.,
 Holstein, Begr. 1889.

Die Technische Stadt
Jahresschau Dresden
 Mai—Oktober.



AUTO-VERMIETUNG
 Colditz Nachl. Fritz Möckel
 Carolastr. 4. Fernruf 118.
 Auto-Reparaturen



Billiger Sonderzug
 an die Ostsee
 am 11. August abends 21,45 Uhr ab Haupt-
 bahnhof Dresden. Rückkehr am 18. August
 abends 19,40 Uhr. — 6 Tage Ostseestrand
 einschl. Hin- und Rückfahrt, voller, reichlicher Ver-
 pflegung, Wohnung, Dampferfahrten und Ver-
 anstaltungen, sowie Hochseefahrt nach Dänemark
 (kein Vorkauf) für nur RM 73,00.
 Besuch der Ostseebäder Wustrow, Ahlbeck, Niehagen,
 Ahrenshoop, Binz, Prerow, Graal, Mützig.
 Frühzeitige Meldung sichert einen Platz!
 Auskunft u. Prospekte: Verkehrs-Büro „Richtland“
 Dresden-N., Ammonstr. 16, Erbg., Tel. 18570, RbStelle.

Eisen-Betten **Zwei Ställe**
 Stahlmatten, Kinderbetten (billiger Hagen- und ein
 günstig an Private. Kat. 790 frei. Hühnerstall) billig zu vert.
 Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) **Auerhammerstr. 32a.**

Reflame
 ist nicht nur ein geschäftliches
 Hilfsmittel, sie ist darüber hin-
 aus ein kultureller Faktor. Man
 denke daran, wie eine geregelte
 Mund-, Zahn-, Kopf-, Haut-,
 Haar-, Fuß-, überhaupt Körper-
 pflege, durch die **Reflame**
 Eingang in die breitesten Volks-
 schichten gefunden hat.

Wir eröffnen
 am Sonnabend, den 7. Juli
Bahnhofstr. 32 (gegenüb. Burg Wettin)
**Sprechmaschinen- u. Schallplatten-
 Verleih Aue** / Hirschheimer & Co.

Wichtig für
Auswanderer nach Amerika!
 Solange die amerikanischen Konsulate in Deutschland
Anträge auf Erteilung des Sichtvermerks
zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten
 nicht wieder unmittelbar entgegennehmen, sind wir und unsere Ver-
 tretungen bereit, Vormerkungen zu sammeln und sachgemäße Beratung
 über Konsulate- und Visumsangelegenheiten zu erteilen.
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG
 vertreten durch:
Herbert Milster, Aue
 Bahnhofstraße 9.
 Gegründet 1847

Altrenommiertes Gußstahlwerk
 sucht für den erzgebirgischen Bezirk Verbindung mit bei Ver-
 brauchern gut eingeführter Stahlhandlung für den Absatz von
Werkzeugstahl und
Schnellarbeitsstahl
 unter günstigen Bedingungen.
 Zuschriften an die Expedition des Blattes unter A. T. 873.

Mädchen für Reisetheater
 gesucht.
 Melben Köhnik, Schützen-
 platz (Wohnwagen Köppers).
Weißer Kinderwagen
 (Schwinger) zu verkaufen.
 Hilmann, Wollfstraße 10.

Alle Reparaturen
 an Industrie- und Haushalt-
Mähmaschinen
 führt solid und preiswert aus
Rudolf Tietze,
 Gashof Auerhammer.
 Komme auch ins Haus.

Heidelbeeren
 täglich frischgepflückte Ware,
 verpackt in Körben von 25 bis
 50 Pfund, à Pfund 25 Pfg.
 Hälfte Anzahlung, Rest Nach-
 nahme. — Reelle Verleitung.
 Genusue Pakstation angeben.
H. Witz, Waldfruchtgroß-
 handlung, **Wartenfels 101**
 (Oberfranken, Bayern).

Holländerin
 Achten Sie auf
 diese Packung!



Beliebteste Toilettenseife
 Originalstück 35 Pfg. **Überall zu haben**
 Alleinige Hersteller:
Günther & Haussner A.-G., Chemnitz-Kappel

Das vollkommenste u. nahrhafteste Brot
 ist das vielfach patentierte
Schlüter Vollkorn-Feinbrot
 besonders jetzt zu empfehlen, da es lange frisch bleibt.
 Zu haben in Aue:
 Karl Mann, Pfarrstraße
 Lebensmittel-Dietrich, Marktgräßchen
 Kurt Reißmann, Schwarzenberger Straße
 Martin Schmidt, Schneeberger Straße
 Hugo Colditz, Eichert.
 Alleiniger Hersteller:
Dampfbäckerei Max Hultsch, Lössnitz.

Geld ist heute schwer zu verdienen,
 aber leicht wird es beim Einkauf hinausgeworfen! —
 Nur weil die Gelegenheit fehlt, aus erster Hand zu kaufen.
Wir liefern Ihnen ab Fabrik,
 frei Haus auf Bestellung fast für den halben Preis,
 was Sie wo anders bezahlen müssen.
Handfiletstores - Künstler usw.
 von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.
 Große Auswahl. Muster werden Ihnen von unseren Ver-
 treter gern vorgelegt ohne Kaufzwang. — Bestellungen bis
 Oktober werden angenommen, auch sofort Lieferung. Vorzei-ern
 dieses Interates wird bei allen Bestellungen bis 15. Juli
 5% extra vergütet. — Postkarte mit Ihrer Ad-esse
 genügt. Schreiben Sie sofort, Sie sind uns dankbar.
Handfiletgardinenfabrik Kottengrün b. Bertha
 l. Wollf.

Gardinenfabrik
 beabsichtigt, hier am Platze ein
Laden- oder Etagengeschäft
 einzurichten. Geeignete Personen, die über die nötigen
 Räumlichkeiten in bester Lage verfügen und Lust haben,
 sich eine dauernde Existenz zu gründen, wollen sich bitte
 melden. Kapital ist nicht erforderlich.
 Angeb. unt. H. O. 100 Plauen I. V., hauptpostlagerend.

Hausfrierer
 zum Betrieb eines geschl. gekühlten
Wasch-, Putz- u. Reinigungsmittels
 für alle Bezirke sofort gesucht. Anfragen
 unter A. T. 833 an das Auer Tagesblatt erb.

Wir suchen einen perfekten
Werkzeugmacher
 zur Anfertigung und Instandhaltung von Werk-
 zeugen aller Art. Bevorzugt wird ein solcher,
 der aus der Werkzeugmaschinenbranche her-
 geht oder mindestens darin längere Zeit tätig war.
 Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an die Firma
Richard Heinrich & Co., Werkzeug-
 maschinenfabrik, **Beiersdorf D/B.** erbeten.

Einem
Borarbeiter
 sowie mehrere tüchtige
Schnittschlosser
 speziell für Sackwerkzeugbau, stellt sofort
 für dauernde Beschäftigung ein
Erzgebirgische Schnittwerkzeug- u.
Maschinenfabrik, G. m. b. H., Schwarzenberg.

Technikum Lage **INGENIEUR-SCHULE**
 Maschinenbau, Elektrizität,
 Technik, Holz- u. Papierfabrik,
 Textilindustrie, Brauerei,
 Lebensmittelindustrie, Abwässerung,
 etc. etc. etc. (Lehrplan frei)

**AKTUELL-
 INTERESSANT**
 vielseitig und
 witzig berichtet
 und erzählt in
 Wort und Bild
Das Illustrierte Blatt
Frankfurt a/M.
 Jede Woche neu über
 all für 20 Pfg. erhältlich

Druckmaschinen aller Art
 liefert **Auer Tagesblatt.**

Bestellung
 und für An-
 zertagen.
 fernspre-
 Cologn
 Nr
 Un
 Der
 B
 zum Ga-
 der Kan-
 Räumun-
 feinerzei-
 Ausdrück
 Billigun-
 kommen
 vorgeru-
 Beschäfti-
 in diese
 sel vor
 Beratum-
 taen un-
 tionen
 zogen
 getaucht.
 Deutsche
 gelegt,
 äußern,
 gungen
 Tempo
 B
 ten Red-
 Einricht-
 die Ab-
 sagt das
 Ich abg-
 ministr-
 Rück-
 Außerde-
 über die
 Ber
 Korre-
 schweb-
 sich voll-
 Dombor-
 fen. Bei
 200 eine
 bei der er-
 an Vorb-
 ter hat
 des heutig-
 nen in
 getoffene
 sion allge-
 sofort von
 Ber
 borg in
 im Roter
 Weib-
 Lager der
 von Kap
 Wiber-
 len die
 versuchen,
 Sollte das
 sich mit
 der des
 Nordost-
 greengrup-
 immer jed-
 Verge-
 R
 Stelle
 befand
 Sie
 Samuel
 die Un-
 handlung
 waffe in
 hervor.
 Aufboran-
 Hauptm-
 vermehrt.
 Begriff
 Kattor